

"DER PHILOSOPH"

REFORMATION

In Görlitz wurde die Reformation im April 1525 eingeführt. In der zum Königreich Böhmen gehörenden Oberlausitz blieben aber bis heute 2 ZisterzienserInnen-Klöster davon unangetastet: in Ostritz (St. Marienthal an der Neiße mit ca. 20 Nonnen und 21 Dörfer Landbesitz) und Panschwitz-Kuckau (St. Marienstern zwischen Bautzen und Kamenz, Mondsichel-Madonna von 1629). Zum Klosterbesitz gehörte z.B. auch die Dorfkirche Hl. Wenzel in Jauernick bei GR, wo beide Konfessionen bis heute miteinander leben (auch die Gutsherrschaft mit Kirchzehnt). In Schlesien gab es noch mehrere Zisterzienser-Klöster (Trebmitz mit dem Grab der Hl. Hedwig, Grüssau, Leubus) die weiterhin im evangelischen Umland zwischen Liegnitz und Breslau existierten.

Görlitz liegt an der alten Handelsstraße "Via-Regia" (mit sog. Straßen-Zwang d.h. königliche Sicherheit durch Zölle in den Städten) die von Frankfurt/ Main, über Erfurt, Leipzig (Messe und Druckereien), Bautzen, Görlitz, Herzogtum Liegnitz, Breslau (Bistum), Oppeln bis zur polnischen Königsstadt Krakau führte. Handel wurde getrieben mit: Erzen, Bier, Wein, Tuchen, Färber-Waid, Pelze, Leder, Vieh, Getreide, Gewürze, Salz und Büchern. Durch die Stadt GR fuhren 5.000 Wagen pro Jahr und 8 Pfennige Wegezoll je Pferd.

In Görlitz entstanden um 1500 ca 100 Kaufmannshäuser, sog. "Hallenhaus" mit Gewölbe im Erdgeschoß für 100 Biergäste, Zentralhalle mit oberem Lichthof für Tuchschaue, großen Festsaal von 100m² (bemalte Holzbalkendecke) und der Brauerei (9-bieriger Brau-Hof) im Hof mit Stall, Wagenremise und Gesindekammern. In der Renaissance-Zeit ab 1526 wurden die Häuser mit schönen Giebeln und Portalen aus schlesischen Sandstein verziert. Zur Messezeit in Leipzig durchfahren GR dutzende Handelswagen. Als Brauzeichen wurde am Tor frisches Kiefernreisig angebracht oder der Bierkegel aufgestellt, als Zeichen ähnlich wie der Markthut am Salzhaus.

Als schlesischer Reformator von Liegnitz wurde Caspar von Schwenckfeld bekannt, der seit 1518 als Hofrat in Liegnitz wirkt. 1524 wurde dort die Reformation im Fürstentum Liegnitz eingeführt. Als Laienevangelist nach barmherziger Heimsuchung Gottes predigte er in Liegnitz, Neisse, Oels, Breslau, Goldberg, Schweidnitz, Glogau und Wohlau. 1525 hatte Schwenckfeld Begegnungen mit Wiedertäufer-Flüchtlingen und durch den Fürsten kam es zur Gründung einer kurzlebige Universität 1526 in Liegnitz/ Legnica. Nach Streit mit Luther und Melancthon ging er 1529 ins Exil nach Ulm. Er hatte in Schlesien viele Anhänger (Breslau und Glatz), besonders aber in den schlesischen Dörfern um Löwenberg, Greiffenberg und Goldberg. Die Gemeinschaft der Gläubigen feierte kein Heiliges Abendmahl. Von seinem Schreiber Adam Reißner gibt es ein Lied im Evangelischen Gesangbuch Nr. 275 "*In dich habe ich gehoffet mein Herr*". Schwenckfeld verfasste 19 Bände Schriften. Nach 1590/ 1719 wurde der schwenckfeldische Glaube nicht mehr geduldet und seine Anhänger verfolgt (u.a durch die Jesuiten). 1734 wanderten viele schlesische Familien in die USA aus und dort gibt es die Glaubensgemeinschaft bis heute!

1575 Geburt des Jacob Böhme als 6. Kind in Alt-Seidenberg (polnisch: Zawidow, Höhe ca 280 m, 15 km von GR entfernt) am Rande des Riesengebirges (Grenze der Lausitz zu Schlesien und Böhmen). Seidenberg/ Zawidow ist ein kleiner Ort mit alter Michaelskirche und gehörte zur sog. Standesherrschaft Reibersdorf-Friedland. Sein Geburtshaus war ein altes lausitzer Umgebendehaus, ist heute leider von Feuer zerstört. Die Stadt hatte einen Marktplatz mit lausitzer Umgebendehäusern, sowie am Stadtrand eine alte Burg-Ruine Sydenburg. Der Vater Jacob war Ackerbürger mit 16 Ruten Landbesitz Hainsche Gute (ca. 35 ha- entspricht ungefähr der Fläche 500 mal 700 Meter, also die Görlitzer Altstadt im Maß), JB Vater war Kirchvater seit 1568 und Gerichtschöffe im Ort; seine Mutter hieß Ursula. Ältester Sohn des Vaters kaufte als Ablösung 1563 das Gut für 600 Mark. Aus erster des Vaters stammen die Söhne Georg, Michael, Jacob und Martin; aus der zweiten Ehe stammen Elisabeth, Dorothea und Maria. (Vaters Tod 1619)

JB besucht in Seidenberg 4 Jahre die Küsterschule im Winter beim Küster Johann Leder, auch Rektor und Kantor in Schmiedeberg/ Kowary. Im Sommer mußte Jacob oft das Vieh im Umland hüten. Also JB ist als ca. 10jähriger Junge 10 Stunden er allein auf den bunten Wiesen mit dem Vieh, zwischen Obstbäumen, Blumen, in der Ferne läuten die Kirchglocken, der Bach plätschert durch die Granit-Felsen, Vögel zwitschern und die Bienen summen. Im nahen Bergland große Granitfelsen, ein kleiner Wasserfall und Jacob klettert durch die alte Burgruine. Im Fluß Queis/ Kwisa und der Wittig/ Wittka wurde um 1700 Perlenfischerei betrieben (siehe TSB). In den späteren Schriften tauchen oft Wörter auf: Gärtlein, Rosen, Apfelbaum, Blitz, Quell, Platzregen ua. Hier wird oberlausitzer/ schlesische Mundart gesprochen, der höchste Berg des Riesengebirges, die Schneekoppe mit 1.600m Höhe ist nur ca. 55 km entfernt.

Januar 1575 in Lauban fällt ein Rothgerber beim Stampfen der Lohe in den Walkertrog und wird vom Wasserrade dabei erdrückt. Mai 1579 Straßenräuber in Görlitz werden aufs Rad gelegt. August 1579 ein Unwetter in Lauban mit Sturmschäden; anschließend herrscht die "böhmische Schafkrankheit" und "spanische Fips" (Grippe, Brustseuche). 1580-87 Der Schäfer und Wanderprediger Antonius Oelsner ist im schlesischen Bober-Katzbach-Gebirge (südlich von Löwenberg/ Greiffenberg) unterwegs. Er las wohl die Schriften Schwenckfelds und wurde 1595 zur Galeeren-Sklaverei verurteilt.

1581 Im November fällt so viel Schnee, das die Bäume zusammenbrechen und Brunnen einfrieren. 1582 Pest in Seidenberg. Juli 1582 ist ein Steinhauer auf dem Reichenbacher Turm in GR vom Unwetter erschlagen worden.

SCULTETUS

1584 Im Januar Einführung des Gregorianischen Kalenders (Papst Gregor XIII.) in GR durch Streichung von 10 Tagen auf Initiative des Görlitzer Astronomen Bartholomäus Scultetus. GRer Ratsturm bis heute mit Mondphasenuhr und brüllenden Löwen (Orgelpfeifen). Der neue Kalender wurde in Zittau nach 3 Gottesdiensten hintereinander und in der Gegend von Stolpen/ Bischofswerda erst zu Ostern eingeführt, Gedenksäule ("*1584 war das Jahr, an dem ostern zweimal war*"), im protestantischen Sachsen war der Kalender erst 1701 gültig! Scultetus ist als humanistischer Bürgermeister von GR bekannt: Geburt 1540 als Barthel Schulz (in deutsch und lateinischer Name als Humanist, sowie "Bierschulze" wegen 40 Jahre Biersteuern-Liste) im Raben-Vorwerk am östlichen Neißeufer oberhalb des späteren JB-Hauses; Studium in Leipzig und Wittenberg von Mathematik und Astronomie, Lehrer am GR Gymnasium Augustum 1565, Sonnenuhr an der Peterskirche, 1572 Buch über Sonnenuhren "Gnomonice De Solaris, Sive Doctrina Practica Tertiae Partis Astronomiae", schrieb auch Horoskope fürs Volk.

Schuf 1575 die erste Landkarte des Markgraftum Meißen und 1593 der Oberlausitz mit großen Reisen auch bei schlechten Wetter und zerfahrenen Straßen (Hilfe von sächsischen Kartographen und Mathematiker Valentin Tau 1531-1575 für Landvermessung): 1581 Besuch von lausitzer Landesältesten Jakob von Salza wegen Reisegelder von 100 Taler Kosten. 1. Reise: Lauban, Friedland, Zittau, Löbau. 2. Reise: Schönberg, Seidenberg, Friedland, Ostritz. 3. Reise: Lauban,

Sagan, Muskau. 1582 Hoyerswerda, Kamenz, Bautzen. 5. Reise: Zittau, Löbau. 6. Reise 1583: Bautzen, Kamenz.

GR Scultetus Ratsherr seit 1592, Wahl zum Bürgermeister 1596, 1600, 1608 und 1612. Er war auch Gerichts-Schöffe mit 3.900 Fällen (!), führte die Listen der Biersteuern, überwachte den städtischen Weinkeller, die kommunale Waldverwaltung (ca 30.000 ha! Görlitzer Heide östlich der Neiße bei Penzig und Kohlfurt), die Almosenkasse und saß im Kirchenrat. Sein Wohnhaus Petersgasse 4 ist ein frühbarocker Bau mit schönen Innenhof-Arkaden.

1576 Besuch einer moskowiter (russischen) Gesandtschaft bei Scultetus in GR wegen Landkarten, Moskauer Stadtplan und Stellen-Angebot als Hofkartograph für den Zaren Iwan den IV. Schrecklichen zu arbeiten. Scultetus schrieb selbst 50 Folio- und Quartbände. (Oktav-Buch 8° mit 16 Seiten; Quart 4° mit 8 Seiten zu 26 cm Höhe und Folioband 2° mit 4 Seiten Faltungen und 35 cm hoch).

Scultetus war Anhänger des Paracelsus, so waren dessen Bildnisse schon um 1550 im Fenster der Görlitzer Ratsapotheke am Rathaus-Erdgeschoss zu sehen. Das Kaiserliche Apothekerprivileg Rudolf II: von 1594 an Paul Tübler gibt es noch heute im GR Ratsarchiv: (Verkauf von Tinte und Wachs an den Rat, auch Konfekt und Zuckerwaren; sog. "Teriak-Wasser" gegen Pest und Vergiftungen mit Opium, Schlangen, Ochsenblut, Enzian, Raute, Wacholder ua.). Auch wird schon 1570 erwähnt, das der Rat alle GR Ärzte die verdächtigt wurden der paracelsischen Sekte anzugehören, zu sich zum Verhör bestellte. Scultetus schreibt 4 lateinische Briefe an den Astronomen Tycho Brahe (Oktober 1581, August 1588, Dezember 1590 und März 1592). GR Chronik "Diarium Humanitas Domini Nostri Jesu Christi in Terris." und sog. Pestzettel von 1584. Briefe mit Valentin Weigel dem sächsischen evangelischen Theologen aus Zschopau. (Schriften des evangelischen Pfarrers Sebastian Franck aus Basel 1499-1542, zur Erneuerung der Kirchengemeinschaft ohne Dogma).

Görlitz wurde durch den Humanisten Scultetus um 1550 zum Rückzugsort von Schwenckfeldern (z.B. Sebastian Schütze in GR, Neiße 30. Karl Ender von Sercha auf Leopoldshain), Krypto-Kalvinisten/ Philippisten (Anhänger des Melanchthon, Lehrer im Gymnasium), Mystikern, Alchimisten (Stadtrichter Gregor Gobius 1630 in Petersgasse 13), Rosenkreuzer (Pfarrer Martin Moller). Scultetus bekam auch viel prominente Besucher: 1585 Rabbi Löw, 1586 Peucker, 1587/ 99 Balthasar Walter und 1607 Johannes Kepler. Er studierte Paracelsus (schrieb ihn 1564-67 ab), die jüdischen Geheimlehren der Kabbala, oder stand im Briefkontakt mit Herzog August von Anhalt im September 1611 (Alchemie). Valentin Weigel selbst schrieb auch an den GR Arzt Abraham Behem 1579, ihm eine besondere paracelsische Fragestellung einen Bibeltext betreffend zu erklären.

Brief von Kepler im Oktober 1605 wegen der Kometenerscheinung; Jesuitenbrief Annton Possevin Juli 1593 und Jesuit Christoph Clavius wegen der Kalenderreform und er schenkte ihm sein Buch "Apologianovi Calendarii". Erhebung der Söhne Scultetus in den Adelsstand mit Namen Scholz von Schollerstern 1625 durch Kaiser Ferdinand II.

PESTZEITEN

Ratsherr und Bürgermeister Caspar Stenzel (Obermarkt 31 1570-1603), Alexander Schnitter (Petersgasse 10) 1575-1602, 1607 David Tuchscher auf Girbigsdorf (Petersgasse 11), Sebastian Hofmann (Tagebuch 1595/ 96) auf Hennersdorf in Neiße 30.

1585 Ab August herrscht die Pest in GR für 19 Wochen: 2.455 Tote (bei 10.000 Einwohnern) werden auf den Nicolaifriedhof (Gottesacker) hinausgetragen! Dort in der Nähe des Finstertores beim Scharfrichterhaus werden Pesthäuser errichtet. Als Himmliches Zeichen für die Pest gab es der Sage nach: im Sommer Wegzug der wilden Gänse, die Hunde jaulten graulich. Im Februar Blitzschlag ins Rathausfenster, im Sommer der Geruch nach Schwefel (von den Eisenhütten in Friedland?). In Bautzen sterben ca 200, im schlesischen Schweidnitz 200 Menschen (Breslau oder Liegnitz?); zu Lauban 62 Pesttote, in Guben/ Niederlausitz 2.000.

Im März ist der bekannte jüdische Rabbi Löw aus Prag (Schöpfer des "Golem" als Beschützer der Prager Juden) zu Gast im Hause Obermarkt 22 (Blauer Löwe). Gespräch mit Scultetus über den jüdischen Kalender und der Kabbala (jüdische Mystik).

Im Juli 1585 weilt Herzog Georg III. von Brieg/ Brzeg in GR.

1586 Blitzschlag in den GR Nicolaiturm, dabei wird der Turmwärter erschlagen, eine neue Turmspitze wird 1599 aufgesetzt. 1587 Im Görlitzer Gasthaus "Goldner Adler" Obermarkt 32 von Bürgermeister Onophrius Schnitter ist Kaspar Peucker, ein bekannter Krypto-Kalvinist und der Schwiegersohn Melanchthons. (Besuch von Scultetus? Nach seiner Haft in seiner Geburtsstadt Bautzen; Peucker studierte in Wittenberg Philosophie und Medizin, 1570 Leibarzt des sächsischen Kurfürsten, 1574 Haft wegen angeblichen Calvinistischen Verdacht im Konfessionsstreit, 1586 am Hofe des Herzogs von Dessau). Wohl um diese Jahre ist auch General Melchior von Rädern auf Friedland in GR Gast. GR-Chroniken des Ratsherren Christian Funke 1587-1637 mit zahlreichen zeitgenössischen Zeichnungen (GR Ratsarchiv).

1587 Inspektor der evangelischen Kirche zu Breslau Esias Heidenreich schreibt Kindergebete wegen der Bedrohung des Habsburger-Reiches durch die Türken im Süden, dto. auch 1593. 1588 Prophezeiung des Weltuntergangs durch besondere Planetenkonstellation von Jupiter und Saturn. (Flugblätter des Dichters Daniel Heckhel nach dem Propheten Daniel: die Welt werde nach 1290 Tagen zugrunde gehen. "Wer im 85. Jahr wird net verderben/ und im 86. net tut sterben/ im 87. nit wird erschlagen/ und im 88. nit wird vergraben/ der mag wohl im 89. Jahr von gut Tagen sagen." "Das Jahr achtzigacht/ ist das ich betracht/ get nun die Welt nicht under/ so geschieht doch sonst groß Wunder."

1584 englische Hofarzt John Dee nach Flucht in Krakau bei König Stefan von Polen, spiritistische Konferenz 1587 mit Engelwesen in Kontakt. Dee war Astrologe, Magier, Geisterbeschwörer, Kabbalist und Alchimist. ("Alle Schöpfung ist auf Eine Einheit zurückzuführen - aus dem Kreis wird die Linien und vereinigt sich im Punkt."). 1585 in Prag beim Kaiser Rudolf II., aber später 1588 auf Betreiben des päpstlichen Nuntius wegen schwarzer Magie auch wieder aus Prag vertrieben. Prager astronomische Ratsuhr von 1410, 1490 und 1551. Michael Meier als Alchimist (Jünger des Mercurius) und kaiserliche Leibarzt, "Themis aurea" RC-Schrift in Prag. (1569-1622; Studiert in Basel, Padua. 1603 besuchte 30 Bergwerke, 1608 Arzt am Kaiserhof in Prag und verlässt 1612 Prag wieder. (wie ebenso Kepler bis 1612 in Prag). Januar 1592 - März 1605 herrscht Papst Klemenz VIII. in Rom, er stammt aus Florenz, Verzeichniss der Index-Bücher, "Heilige Jahr 1600" mit Jubiläums-Ablass.

1590 Im Oktober erläßt der Breslauer Bischof ein Anti-Schwenckfelder-Mandat. Herzog Friedrich IV. von Liegnitz verhängt Haftstrafen, Bücherkonfiszierung und auch Landesverweise. Im September 1590 läßt ein Erdbeben in Zittau die Glocken läuten, dto. 1603 und 1615 bekommen einige Häuser und Mauern Risse. Oktober 1589 zwei Fischer-Brüder aus Lauban die ihren Vater ermordet und dessen Leib ins Tuch gewickelt im Queiss-Fluß versenkt, sind mit glühenden Zangen zerrissen und gerädert worden, auch wohl ein Bruder sodomitische Unzucht mit dem Vieh vollzog. 1590 Pest im böhmischen Kratzau/ Chrastava.

1592 Juli In GR Brüdergasse/ Schwarze Gasse Explosion von Büchsen und Schwarzpulver mit 2 Toten und 7 übel zugerichteten Personen.

Zu Gast im Obermarkt 32 ist der hochgebildete Freiherr und erbländisch-österreichische Christoph von Schleinitz, kaiserlicher Hofrat von der Pfalz. 1593 In GR zu Gast ist der schwedische Prinz Gustav, er erhält 10 Kannen Rhein-Wein. 1592 Scultetus mit Deputation von Rat und Geistlichkeit in Bautzen beim Lausitzer Landtag wegen Verteidigung des Verdächtigen des Calvinismus und liest als Gegenbeweis die GR Schulordnung des Gymnasiums. 1591 Aufstellung der Justitia-Säule an der GR Rathustreppe, als stolzes Symbol der Hohen Gerichtsbarkeit, auch über adlige Raubritter. Renaissance-Kanzel zur Verkündung von Urteilen und Königsbesuchen (schlesischer Sandstein aus Löwenberg, Justitia ohne Augenbinde und mit Sphinxen-Figuren)

Im März 1594 der Herzog Franz von Sachsen-Lauenburg auf der Reise nach Ungarn in GR; mit Oberst von 4.000 Reitern und 400 Hofleuten. Begleiter ist Herzog Joachim von Braunschweig im "Goldnen Adler" Obermarkt 32. Vor dem Gasthaus steht der neue Georgsbrunnen (Ritterfigur) mit Lanze und Löwenfigur. Im Januar 1596 Herzog von Tetschen im "Goldnen Adler" zu Gast. Juli 1596 wieder Herzog Joachim Karl von Braunschweig in GR.

PILGER-REISE

Orient-Reise des Arztes Balthasar Walter 1597-99 (7.000 km) für medizinische und geistige Erkenntnisse über Walachei (Fürst des vereinten Rumänien 1693-1601: Walachei Moldawien und Siebenbürgen/ Transylvanien: Wojwode/ Fürst Mihai Viteazul der Tapfere. Schlacht gegen die Türken im August 1595; 1592 Emigration der polnischen Sozianer-Kirche/ Unitarier nach Siebenbürgen (1605 Katechismus vom Rakow); Zigeuner-Volk mit Wahrsagerei und Totengeistern/ Tarot-Karten. Bulgarien/ Balkan mit Bogomilen-Sekte im 14. Jh., bulgarisches National-Kloster Rila südlich von Sofia und Klöster Roshen/ Melnik mit Fresken und kalligrafischer Bibliothek; auch bulgarischer Feuertanz "Nestinary" mit Trommeln über Glut mit Ikonen des Hl. Konstantin und Elena. In Griechenland auf Nationalheiligtum dem Berg Athos stehen 40 orthodoxe Klöster mit Ikonen, und leben damals 3.500 Mönche - Russen, Bulgaren, Serben, Georgier.

Weiter durch die osmanische Türkei (in Istanbul Armenier; asketische Fakire, Derwische und Sufi-Orden - isl. Mystiker mit extatischen Tänzen und Koran-Rezitation) und Syrien/ Damaskus: im Norden Yesiden-Sekte (Erz-Engelwesen Pfau, Gebet in Sonnenrichtung, 7 Schöpfungs-Engel, Heilige Bücher in Geheimschrift, aramäische Sprache, Kosmologie, Elias-Glaube), Assyrisch-Nestorianische Christen (Bilderlosigkeit, keine christliche Marienverehrung), Armenisch-orthodoxe Christen, im Süden islamische Drusen (dualistische Kosmologie von Kampf des Licht mit Finsternis, Wiedergeburt und Endzeitglaube; universeller Geist - Weltseele - Logos/ Wort und durchdringendes Licht; Leben im verborgenen im Libanon mit eigenen Emir, strenge Arkan-Disziplin); Assassinen (islamischer Geheimbund der Haschischraucher und Mördersekte in Bergfestungen) weiter ins Heilige Land nach Jerusalem (Araber, Juden und Armenier). Zurück über Ägypten (Katharinen-Kloster des Moses auf Berg Sinai, koptische Eremiten in Wüstenhöhlen, Koptisch-Orthodoxe Christen in Alexandria Hl. Markus) und Mittelmeer-Fahrt. Alt-Persien Manichäismus: gnostische Lehre des göttlichen Lichtes in der Seele. Zarathustrata: 2 Urprinzipien und Feuerkult.

Nach der 3-jährigen Schusterlehre JB an unbekanntem Ort, folgen die üblichen 3 Jahre Wanderschaft (1594-99) in der Gesellenzeit. JB war aufmerksamer Zuhörer, der ein von der Weltlust entferntes Leben geführt und fleißiger Kirchgänger war.

HAUS-PROPHET

JBs Biograf Abraham von Frankenberg berichtet folgendes sagenhafte aus JB's Jugendzeit: Einstmals beim Viehhüten es sich zutrug, das JB sich in der Mittagstunde von den andren Hirtejugen absonderte und auf den entlegenen Berg Landeskronen bei Görlitz alleine hinaufstieg (420 m hoch und nur von wenigen Bäumen bestanden). Dort fand er einen Türbogen aus rotem Stein (Basalt ist ein schwarzer Stein, nur lausitzer Granit ist rot) wie ein offener Eingang vor und ist wohl aus Einfalt hineingegangen. Darinnen hat er dann eine große Bütte mit Gold angetroffen, worüber ihm doch ein Grausen kam und er davon nichts mitgenommen hat und eilends davonlief. Danach ist er desöfters mit andren Hütejugen wieder hinaufgestiegen, hat aber den gleichen Ort nicht wiedergefunden. (Fußmarsch 17km also ca. 2,5 Stunden unterwegs) - Vielleicht ist auch die Sydenburg gemeint?

In der Lehrzeit als Schustergeselle kam ein ehrbarer doch schlecht gekleideter Mann vor den Laden und begehrte ein paar Schuhe zu kaufen. Da aber weder sein Meister noch die Meisterin zu Hause waren, wollte er sich nicht erkühnen diese selbst zu verkaufen. Um den Käufer abzuschrecken, nannte er einen Preis über der rechten Billigkeit, doch der Fremde willigte ein, nahm die Schuhe und ging fort. Als dieser aber einige Schritte gegangen war, blieb er stehn und rief mit lauter erster Stimme "JACOB komm heraus!" worüber er sehr erschrocken war, mit eigenen Taufnamen von einem Unbekannten gerufen zu werden. So ist er denn doch aufgestanden und auf die Gasse hinausgegangen, da hat ihn der Mann ernst-freundlich angesehen und mit lichtfunkelnden Augen, ihn bei der rechten Hand gefasst. Und sprach so zu ihm: "Jacob du bist klein, aber du wirst groß und gar ein andrer Mensch und Mann werden, das sich die Welt über dir verwundern wird."

In seiner Lehrzeit ward er auf Einmal mit göttlichen Licht umfassen und sieben Tage lang in höchster göttlicher Beschaulichkeit und Freudenreich gestanden. Seitdem waren ihm alle narreteilige Dinge und gotteslästerliche Reden und Flüche unertätlich, worauf ihm selbst sein Meister ermahnte und wegen solcher "Hauspropheten" wieder auf die Wanderschaft schickte. JB liest und studiert die Heilige Bibel, die Schriften von Paracelsus, Caspar von Schwenckfeld, Valentin Weigel, Theologen Sebastian Frank, Mystiker Andreas Oelsner und die Kabbala. (siehe TSB 10, 14 Bücher von der Leipziger Messe).

SILESIA

Im Riesengebirge leben wilde Tiere: Bär, Luchs, Wolf, Hirsch, Steinadler, Uhu, Auerhahn. Pflanzen: Siebenstern, Maiglöckchen, Kuhschelle, Alpenrose, Arnika, Türkenbundlilie (!), Kuckucksblume, Enzian, Trollblume; auch einige Kräutersammler mit Kiepe auf Rücken. Im Riesengebirge gabs Anbau von Zaunrübe/ Bryonia (Heilpflanze gegen Gicht); Zuckerwurz/ Sium und in der Görlitzer Heide Anbau von Bluthirse/ Digitalia und Buchweizen/ Fagopyrum; um Lauban/ Luban Anbau der Färbepflanze Krappwurz/ Rubia (für Rot), in Schlesien wachsen auch Krischeln/ veredelte Schlehnen-Pflaume. Der sagenhafte Berggeist Rübezahl herrscht im Riesengebirge.

Halbedelsteine aus Böhmen: Achat, Jaspis, Granat, Rauchtopas, Bergkristall; in Turnau Steinschleiferein und Gläser (Siehe TSB 12, 114). Zur Zeit des Kaisers Rudolf II. um 1600 arbeitet als Bergbau-Aufsicht der ehemalige hussitische Priester und Alchemist Simon Tadeus Budecius (Rovensko). In Nove Mesto pod Smrken Zinnabbau (für Adels-Särge, Teller, Kannen,

Leuchter). Das Gestein des Riesengebirges besteht aus Basalt, Granit und Quarz. Eisenhammer und Hochöfen/ Hütten in Raspenu/ Raspenuva und Hohenelbe/ Vrachlabi 1534/ 70. Kratzau/ Crastava mit Bleihütte, Eisenerz, Zinn, Silber, Kupfer. Mineralien: Lignit-Kohle, Kalkstein, Kassiterit-Zinnstein, Magnetit, Flouirit, Scheelit (Wolframerz), Kupfervitrol (CU SO4.5H2O, für Schwefelsäure) und Arsenpyrit (Schwefelproduktion) und Köhlerlei. Höhlen, Gänge und Labyrinth mit Holzstegen in böhmischen Sandsteinberg Muszkay (463m) bei Münchengrätz/ Mnicovo Hrdiste. (Versteck von Flüchtlingen mit Kapelle). "Walen-Höhlen" im schlesischen Kowary/ Schmiedeberg (um 1950 Abbau von Uran für sowjetische Atombomben).

Schlesische Städte: Lauban/ Luban am Queiss-Fluß/ Kwisa mit Leinweberei, Brüderturm, altes Salzhaus, Markthäuser (Stadt wurde 1945 schwer zerstört). Frauen-Kloster der MagdalenerInnen. Bunzlau/ Boleslawiec: am Fluß Bober, bis heute Töpferstadt mit Keramik-Tippl mit blauen Punkten als Muster. Barockes Rathaus und Marktplatz, Stadtmauer, Marienkirche. Goldberg/ Zlotoria: alte Bergbaustadt mit Schmiedenturm, Markt und Brunnen, Franziskanerkloster. Löwenberg/ Lwowek Slaski mit schönen Renaissance-Rathaus, Laubaner- und Bunzlauer Torturm, schönes Renaissance-Giebelhaus und Sandstein-Abbau. Greiffenberg/ Gryfow Slaski mit barocken Markthäusern und schönen Turm. Liebenthal/ Lubomierz mittelalterliche Laubengang-Häuser am Markt, kleines Rathaus und Brunnen. Bolkohain/ Bolkow mit kleinen Laubenhäusern, ebenso in Schönberg/ Sulikow mit Fachwerk. Naumburg/ Queiss -Nowogrodziec: Markthäuser, Rathaus, Magdalenen-Frauenkloster, war wichtige Töpferstadt. Alte Wallfahrtskirche in Nieda/ Wolfsberg- Niedow an der Wittig / Wittka. Gegend mit Oberlausitzer Mundart (Brei-Babbe, Schuh-Drädr, Brot, Wald- Busch, Buch-Bichel, Tippl, nu kum ocke').

1593 ein langer harter Winter, der Schnee bleibt lange liegen. April 1594 sind 300 fremde Reiter nach Kittlitz/ Löbau eingefallen und dabei wurden 15 Bauern niedergeschossen. 1595 Waffenhilfe in GR mit Geldsteuern im Türkenkrieg der Habsburger. Große Neißeflut im August in GR und Schwarze Elster in der Lausitz. Auch sind 28 Anhänger Schwenkfelds in der schlesischen Gröditzburg/ Grodziec in Haft, sie werden später nach Wien deportiert und zum Galeerendienst verurteilt. 1598 kommen zwei nach Begnadigungen nach Schlesien zurück. 1595 heftiger Schneefall, so daß sich Dorfbewohner aus ihren Häusern ausgraben müssen. 1595 Hochwasser der Mandau bei Zittau.

1597 Der katholische Jesuiten-Orden läßt sich im schlesischen Glatz (evangel.) nieder (Jesuiten in Prag 1556, Breslau 1581/ 1638). Beendigung der Renovierung der GR Peterskirche seit 1590 durch Baumeister Jonas Rosskopf. 1597 Herzog Karl von Münsterberg in GR von Prag her. Mai 1597 der Bischof Bonaventure von Breslau und die Herzogin von Liegnitz in GR.

1598 Kopiebau des Görlitzer "Heiligen Grabes" im schlesischen Sagan/ Zagan. Im August 1598 Neuguß der großen Glocke "Susanna" (114 Zentner von Meister Urban Schober und Martin Weigel) für die GR Peterskirche im Nikolai-Zwinger, nachdem sie bei einem Grabgeläute im September 1597 zersprang. 1598 August Wasserflut an der Muskauer Neiße, in Zittau sind 9 Leute ertrunken und in GR die Räder der Walkmühle abgerissen. 1599 Kirmes in GR mit 172 Schützen, Kirmes von 1600 mit 260 Schützen. 1598 im Juli Feuer im Dekanat in Bautzen mit Kirche und Turmglocken, sowie 15 Häuser der Stadt und 27 in Vorstadt mit 9 Scheunen zerstört. November 1598 Sturm in der GR-Vorstadt, Schäden an Gartenland, Bäumen und im Wald sind tausende Stämme umgeworfen. Teuerung 1598 - 1 Scheffel Korn für 3 Taler. Mai 1599 sind die Fürsten von Anhalt-Sachsen (Askanier) in GR. 1599 Pest in Zittau mit 8.000 Toten. Im April 1599 wurde eine 5-fache Kindsmörderin mit Zangen gerissen und aufs Rad gelegt. In Lauban herrscht 1599 die rote Ruhr (Durchfall).

SCHUSTER-KUGEL

1599 JB erwirbt im April in Görlitz das Bürgerrecht gegen 4 Schock Groschen Gebühr mit schriftlichen Bürgereid beim Bürgermeister Scultetus. Kauf mit 240 Mark einer von 44 Schusterbänken am nördlichen Untermarkt bei den Hirsch-Läuben (auch Korn- oder Kürschner-Läuben) und Aufnahme in die Schuster-Innung mit Meisterbrief. Im Mai 1599 Heirat in der Peterskirche JB mit der Fleischhauers-Tochter Katharina Kuntzschmann. Im August Kauf eines Hauses für 300 Mark Ratenzahlung am östlichen Neißeufer beim Töpferberg im Gerbervierte in der Rabengasse Nr. 12 (Hypotheken-Nr. 773), das bis heute steht (ulica Daszinskiego). Am Töpferberg steht das Töpfer-Innungshaus mit rauchenden Töpfer-Öfen. JB Wohnhaus mit Vorderblick zum Neiße-Fluß und vom Dach rückseitig Blick aufs schlesische Riesengebirge nach Südost.

Das Haus ist 3-geschossig an der Vorderseite und weil am Berghang gelegen, ist der hintere Ausgang erst im 2. OG. Es steht unterhalb des Scultetus-Vorwerkes an der Pragerstr. 12 (Straßenname um 1850). 1998 wurde es saniert und dient heute als Museum Jacuby (im polnischen Zgorzelec). Es steht ca 20 m vom Neißeufer entfernt und war auch beim großen August-Hochwasser der Neiße 2010 betroffen. In der Werkstatt/ Schuster-Stube steht ein dreibeiniger Schemel, alter Tisch, Kerzen, Sanduhr, Schuster-Kugel, Messer/ Scheren, Beißzange, Schuster-Hämmer, Ahle/ Nadel, hölzerne Sohlenformen. Schusterpech besteht aus Pech mit Holzteer, Wachs, Terpentin und Wasser (siehe Anmerkung Anno 1616). Ein Paar Stiefel des JB sollen noch um 1905 im Görlitzer Museum der Ruhmeshalle ausgestellt worden sein. Stiefel mit hoher Stulpe oder flache schwarze Schuhe mit Schnalle für gute Bürger als Schuhmode um 1600. Ein ständiges beruhigendes Wasserrauschen des Flusses bei Tag und Nacht; darin die Wasserspiegelungen von Himmel und Welt. Fischer mit Kahn, Netzen und Angel an Wehr und Ufer.

Färberei: rotes Brasilholz, Gelbholz Fustik, Fernambuko-Holz (rot), Dividi (rot Caesalpinienbaum), Blauholz Katechu/ Campeche (Caesalpinienbaum). Gerberi: Quebrachorinde aus Übersee, sowie Fichtenrinde, Eßkastanie, Eichenrinde, Kreuzdorn, Nussbaum, Faulbaum, Sauerdorn, Weidenrinde. Mineralien: Alaun aus Muskauer Heide (Aluminiumtonerde, Kali-Alaun KAl(SO4)2-12H2O), Eisen, Arsen, Chrom, sowie Kalk, Weinstein (Kalium- oder Calciumsalz der Weinsäure) und Asche. Gerber-Werkstatt mit 200 l großen Bottichen, Holzböcke, Schabeisen, Trockenboden und viel garstigen Gestank.

Um 1600 gab es in GR 40 Schuster und 100 Gerbermeister (der Zunfälteste saß nichtstimmrecht im Rat) und zum Vergleich 100 Tuchmacher und 60 Leinweber. Zwischen 1600 und 1625 gab es neues Bürgerrecht in GR für 12 Gerber und 7 Schuster. Görlitzer Gerber gerbten um 1800 7.400 rohe Felle und 2.300 Stück Leder. Lohgerber mit Rinderhäuten und Sämischgerber mit feinen Hirschleder. Gerberei und Lederfärberei in Hothergasse 9 mit Meister Jakob Staude und Michael Reißmann um 1600; 305 Stein (1 Stein entspricht 10 kg) Breßlische Röthe (Brasilholz), 8 Zentner Weinstein, 3 Zt. Alaun). Am Neißeufer standen bis um 1945 noch einige alte Gerberhäuser mit Giebeldach und Holzbalkon/ Trockenboden übers Wasser. (siehe auch Zeichnungen Gottfried Schulze von 1796 und alter Stadtansicht von 1575; Wehr S. 32, Bednarek S. 26/ 30, Jecht S. 724).

Schuster-Zunftthaus (Ort noch unbekannt?) mit Fahne bei Prozessionen, Sargschild, Zunft-Kerze für Totengedenken, Innungslade mit Kasse und Meisterbuch, hohe Schleifkante aus Zinn bei Feiern und Gesellen-Lossprechung. Innung für Qualitätsprüfung, Festlegung von Preisen, Stadtverteidigung und Brandbekämpfung, städtisches Eidbuch im Rats-Archiv von 1731 mit Bürger-Eiden.

Katholischer Schutzpatron der Gerber und Schuster ist Hl. Krispinus. Heutige Gerberwerkstätten gibt es im brandenburgischen Doberlug-Kirchhain von 1788, Nossen an der Mulde, im sächsischen Dippoldiswalde als Museum von 1750. Gerberhäuser in Fachwerk stehen in Cottbus, Straßburg und Bamberg. Als Schuster-Krankheit bekannt: Unterleibschmerzen wegen sitzender und knieender Arbeitshaltung.

Schusterbänke am Untermarkt an den gotischen Hirsch-Lauben mit Beutler (6 Meister, auch lederne Feuerlösch-Eimer, Geldbeutel), Lederhosen, Arbeitsschurz für Schmiede, Brauer, Handschuhe und Gürtel (2 Meister), 10 Sattler-Meister mit Buden am Obermarkt an der alten Klosterkirche - Satteltaschen, Zaumzeug. Untermarkt mit Brot- und Fischbänken. In GR weitere Handwerker in Zünften: 40 Bäcker, 40 Fleischer, 36 Zimmerer, 26 Maurer, 28 Schlosser, 23 Schmiede, dsw. Büttner, Schneider, Fischer ua.

Östliche Neißevorstadt an der Brücke mit Nagelschmiede (Huf-Schmied), 60 fußhoher Spitalurm (mit gotischer Skulptur der Maria mit Kind und lothringer Doppelkreuz 1477) und Tor mit Zoll-Wärterhaus. Am Nord-Ufer steht die Dreiraden-Mühle mit 3 Mühl-Rädern (Gerber, Müller, Tuchwalker). Südlich der Brücke steht das Heilig-Geist-Hospital in alten Fachwerk (Kapelle, Schmiede, Backstube, Kuhstall, Badehaus, Siechhaus für Kranke, Keller). Nördlich nach dem Breslauer/ Laubaner Tor verläuft die Breslauer- und Laubaner-Straße nach Lauban-Bunzlau-Liegnitz-Breslau und südöstlich nach dem Rabentor/ Rabengasse kommt die Landstraße nach Seidenberg-Friedland und Reichenberg-Prag. Weiter am nördlichen Neißeufer nach der Wasserforte liegen die Neißewiesen mit den Bleichen und Wäscherei. Am westlichen Neißeufer an der Hothergasse stehen bei der Vierraden-Mühle 15 Gerberhäuser, am östlichen Flußufer 10 und weiter südlich an der Rabengasse noch 6 solche Gerberhäuser - also recht viele Nachbarn JB mit Lederverarbeitung. Ein sog. Schustergerberhaus stand in Hothergasse 38/ 39 (?).

1600 Schloß Friedland in Nordböhmen unter General Melchior von Rädern, Renaissance-Umbau durch italienische Künstler. (Türken-Schlacht Juni 1593 Sissek, September 1593 Schlacht von Papa mit schlesischen Reiterregiment, November 1598 Großwardein. Ernennung durch Kaiser Rudolf II. 1599 zum Hofkriegsrat und Reichsfreiherrn, 1600 Generalfeldmarschall).

Arbeiten am prächtigen Renaissance-Schloß zu Brieg/ Brzeg von Herzog Johann Friedrich in Schlesien durch italienische Baumeister (dto. Herzog von Liegnitz, Brieg, Ohlau, Wohlau), sein Nachfolger ab 1609 Herzog Johann Christian. Weitere Renaissance-Schlösser mit Innenhof, Arkaden, Erker, Giebel in Schlesien: Oels, Fürstenstein; Sachsen: Dresden, Torgau, Augustusburg; Böhmen: Friedland, Leitmeritz/ Litomysl, Polen: Wawel Krakau, Krasichyn.

Im Februar 1600 Tod auf dem Scheiterhaufen als Ketzer: der italienische Dominikaner-Priester und Philosophen Giordano Bruno in Rom. Sein Urteil wurde von 9 Kardinälen gesprochen, gegen den Fürsten der Ketzer, seine Bücher auf den Index gesetzt. Exkommunikation mit Entledigung des Mönchs-Ornats durch den Bischof, dem Mönchs-Gelübde wegen wurden ihm durch Jesuiten auch die Haut vom Finger abgeschnitten. Nach 8 Jahren Haft zuvor und Folter, dann Verbrennung unter lateinischen Gebetesingen. Seine Ansichten vom unendlichen Weltall mit vielen anderen Welten. Der Astronom Johannes Kepler arbeitet und forscht derweil am Kaiserhof in Prag.

Freiherr Georg Schöneich von Carolath/ Zamek Siedlisku bei Beuthen/ Oder mit Renaissance-Schloßkapelle 1618 (2geschossiger Emporenbau - vgl. Schloßkirche Schmalkalden, Augustusburg). 1601 durch den Fürsten von Liegnitz wurde ein humanistisches "Gymnasium Schöneichum" gegründet mit einigen Professoren und 12 Lehrstühlen. Leiter war der Dichter Caspar Dornau - Lehrer des schlesischen Dichters Martin Opitz, welcher auch später sehr JB verehrte.

Januar 1600 - erste "Mystische "Schau"" JB im Alter 25 Jahren bei Geburt des ersten von vier Söhnen - Jakob. Der Name Jacobus bedeutet hebräisch "Gott möge beschützen". (Wehen der Frau, Hebamme, frohe Kunde der Varterschaft, Blick gen Süd auf Neißefluß im tiefen Sonnenlichte, mit frostigen Reif und glitzernde Eiskristalle, dazu Glockenläuten der Peterskirche - vgl. dazu Bild des G. Bruno im Feuer'. Im Zinnteller erscheint durch Spiegel und Sonne ein "jovialisches Schein" (Zinn ist alchimistisches Erz des Jupiter - entspricht symbolisch der Wissenschaft!). Tiefe innere Erkenntnis vom "Sein" der Welt und Transparenz. Deutung der Form der Schusterkugel als Weltkugel. (Sonne, Kerze, Glaskugel und Zinnteller).

Taufe des Kindes in der GR Peterskirche, Jakob wird später Goldschmied, und stirbt anno 1628. JB arbeitet allein in seiner Werkstatt in aller Stille (keine schwere Arbeit wie ein Bauer, Schmied, Bäcker oder Maurer), nur die vielen Handelswagen am Neißestore rattern tagein-tagaus am Hause vorüber.

JB Schau in die 4. Dimension der Natur, ein direkter Blick ins Herz der Dinge (ähnlich wie Buddha nach langer Meditation die Erleuchtung erlangte oder der Heilige Franziskus von Assisi). JB sah von jedem Wesen die innere Aura in Menschen, Pflanzen und Tier (Bio-Photonen..), Neubeginn der Reformation des Menschen in der Mitternacht zum Morgenroth der Neuen Zeit am Beginn des 17. Seaculi (Jahrhunderts). Schon die alten Römer (Seneca) kannte die Vergrößerung durch eine wassergefüllte Glaskugel, Schusterkerze mit 2 Dochten.

Da er zweifelte an seinem Gemüthe und Phantasie, ist er von der Wohnung aus, an der Brücke hinaus ins Grüne gegangen (im Januar?) und je länger er dort weilte, umso klarer er alles empfunden und gleichsam in das Innere Herz und die Natur gesehen hat. Danach er mit großer Freude lebte und still geschwiegen, Gott lobte, seinen Haushalt und die Kinderzucht wahrgenommen, sowie mit Jedermann friedlich umgegangen sei. Beschreibung der Person durch den Chronisten und Autobiographen Franckenberg: JB ist von kleiner Statur, mit kleinlauterer Stimme, aber mit hocheleuchteten Geiste und auffallenden graublauen Augen, die glänzen wie die Fenster am Tempel Salomonis.

Durch das tiefstehende Sonnenlicht der Winterzeit, mit Kerzenschein durchs Glase hindurch kann man Tief in das Innerste sehen. Das Wasser und Glas widerspiegelt dabei die äußere Welt auch im Inneren der Kugel. Man kann also das Wahre im Inneren erkennen.

M 19, 11: *Als ich aber in meinem angesetzten Eifer also hart wider Gott und aller Höllen Pforten stürmte, als wären meiner Kräfte noch mehr vorhanden, in willens, das Leben daran zu setzen - welches freilich nicht mein Vermögen wäre gewesen ohne des Geistes Gottes Beistand - alsbald nach etlichen harten Stürmen ist mein Geist durch der Höllens Pforten durchgebrochen bis in die Innerste Geburt der Gottheit und allda mit Liebe empfangen worden, wie ein Bräutigam seine liebe Braut umfängt.*

M 19, 12: *Was aber für ein Triumphieren im Geiste gewesen, kann ich nicht schreiben oder reden. Es läßt sich auch mit nichts vergleichen als nur mit dem, wo mitten im Tode das Leben geboren wird, und vergleicht sich mit der Auferstehung von den Toten.*

M 19, 13. *In diesem Lichte hat mein Geist alsbald durch alles gesehen und an allen Kreaturen, sowohl an Kraut und Gras, Gott erkannt, wer der sei und wie der sei und was sein Wille sei. Auch so ist alsbald in diesem Lichte mein Willen gewachsen, mit großem Trieb das Wesen Gottes zu beschreiben.*
Schutzrede wider Tilken, Vorrede 28: *Der Geist ging hindurch als ein Blitz und sah Grunde der Ewigkeit oder gleichwie ein Platzregen vorübergeht, was er trifft, das trifft er. Also gings auch in mir.*

GR um 1600 Bau der Ratswaage am Untermarkt (Renaissance-Haus mit Erdgeschoß für Waren-Maßen, 3 OG mit Holzbalkendecken). Auch ein schöner Renaissance-Bau ist das Biblische Haus in Neißgasse 29 von 1570 mit steinernen Reliefs aus Alten und Neuen Testament.

Im Dezember 1600 ein Feuer auf dem Rademarkt südwestliche Frauenvorstadt, das 9 hölzernen Häuser in Asche legt. Im Februar 1601 hat eine Bäuerin in Kohlfurt ihr uneheliches Kind abgetrieben, sie wurde in GR enthauptet. 1601 im August wurde die nach dem Hochwasser 1595 verschollene kupferne Pfanne der Tuchmacher von 22 Zentner unterhalb des Neißewehres vom Gerber Georg Dünneber wiederentdeckt. 1602 in der Görlitzer Heide beim Köhler ist ein Feuer entstanden, mit tausend Taler Schaden. August 1602 ist ein Mann bei Görlitz auf dem Felde vom Blitzschlag getroffen worden.

März 1601 auf kaiserlichen Befehl durch den Glogauer Landeshauptmann Beschlagnahme aller paracelsischen Schriften des Johannes Huser aus Glogau "Corpus Solis" (1589), um diese nach Prag zu Kaiser Rudolf II. zu bringen. Bekannt in dieser Zeit ist auch der paracelsische Arzt Johannes Schultetus Montanus, der in Striegau/ Striegow eine wundersame Heilerde verkauft.

1602 Im August Engel-Botschaft und Offenbarung, es erschien eine unbekannte Person in engelweißer Kleidung am Landgut in Biesnitz (am Fuß des GR Hausbergs Landeskronen). Alle Bürger sollen Buße tun, dann Ratsvorladung und kirchliches Glaubensverhör des Gutsherren von Pfarrer Martin Moller. Die Bürger sollen die weißen Halskrausen "Mühlrad-Kragen" ablegen, sonst hängt der Herr den Brotkorb höher.

Im Juli unternahm ein Zimmerman erste Tauchversuche in der Neiße, um die Kupferpfanne der Tuchmacher zu bergen (im gewachsenen Sack mit gläsernen Augen), er wurde unter Spott und Gelächter aber wieder an Land gezogen.

1602 Beschwerden gegen Görlitz beim Bautzner Landtag der Oberlausitz wegen angeblichen Schutz von Calvinisten und Philippisten (Anhänger des Philipp Melancthon). (auch schon 1592. Siehe Peucker-Besuch und Rektor Laurentius Ludovicus 1581-1590 im Amt GR). 1603 Bartholomäus Hagedorn wohnt in Obermarkt 7.

1602 JB's zweiter Sohn Michael wird geboren, gestorben schon 1608 an der Pest. Sein Sohn Tobias ist im September 1603 geboren, Lehre ebenfalls als Schuster, gestorben 1630.

April 1603 Feuer im Hinterhaus Untermarkt 25 vom Dach der Getreide-Darre/ Mälzerei mit Vernichtung von 500 Scheffeln Korn.

April 1604 Im schlesischen Glatz beginnt die Rekatholisierung: durch Hauptmann Heinrich von Logau auf kaiserlichen Erlaß erteilt die Anweisung an den Rat und Geistlichkeit alle evangelischen Pfarrehöfe, Kirchen und Schulen zu verlassen und den Jesuiten zu überlassen. Tumult und Geschrei in der Stadt; erneuter Befehl im Oktober 1604 wo 3 Kutschen mit Jesuiten aber wieder umkehren müssen. (seit 1597 sind Jesuiten in der Stadt, Landeshauptmann Melchior von Rechenberg).

Im schlesischen Waldenburg/ Walbrunich gibt es Kohleförderung.

1604 Im Juli wird JB vor den GR Rat zitiert, da er neben dem Eigenbedarf auch für andere Schuhmacher Leder gegerbt und damit die Gerber geschädigt hat; ein Strafgeld von 72 Groschen auferlegt.

1605 Im schlesischen Glatz/ Kladsko im November Aufruhr (Ratsglocke mit Sturmläuten und Steinewerfer) im Volk und Ratsherren wegen der Jesuiten-Priester, denn eine Kommission wird entsandt, um mit Gewalt die Rekatholisierung durchzuführen durch Hauptmann von Glatz und Abt von Braunau. 1605 neuer Papst Leo XI. (Medici) und Paul V. (Borghese, jüngster Kardinal im Alter 53 Jahren) Mai 1605 - Januar 1621, 1605 Gründung der Päpstlichen Bank, Geheimarchiv.

1605 Im November nimmt JB einen Kredit von 36 Mark, mit Verpfändung seiner Schuhbank.

1606 Pest im schlesischen Frankenstein/ Zabkowice. November 1606 2 Männer zu Ostritz mit 16 Kircheneinbrüchen und die schwangere Weiber aufgeschnitten, wurden aufs Rad gelegt und am Galgen gerichtet.

1606 ist der Halleysche Komet am Tageshimmel zu sehen; Getreidereggen im August. Tod des Görlitzer Oberpfarres Martin Moller. (evangelisches Gesangbuch mit Lied "Morgenglanz der Ewigkeit" Nr 128 und 146 - Pfingsten und Bußtags-Lied. Rosenkreuzer-Buch "Praxis Evangeliorum". (1568 Diakon in Löwenberg/ Lwowek Slaski, Pfarrer in Sprottau/ Szprotawa 1572). Er war seit 1600 Oberpastor in GR und seit 1605 erblindet und hatte schwere Steinleiden. Moller war Anhänger des sog. Krypto-Kalvinismus, sowie als Rosenkreuzer bekannt. Auf seinem Grab sollte eine junge Linde mit den Wurzeln nach oben gepflanzt werden, wenn sie anwächst war die das Zeichen seines rechten Glaubens (Gottesurteil). Die Moller-Linde steht seit 400 Jahren auf den Nikolaifriedhof als Naturdenkmal. (Symbolisch bei JB das Oben und Unten: Gleichnis des Lebendigen im Toten Grab). Sein Portät hängt in der Peterskirche. Organist der Peterskirche ist Andreas Brettl 1598-1612 (Untermarkt 19/20).

Vgl. Mysterium Magnum 10, 33: *Was Unten ist, das ist auch das Obere, was sich in der Erde in der Compaction finde, ist auch das Gestirn, und gehöret zusammen wie Leib und Seele.*

1606 Ende April werden laut Ratsprotokoll Jacob Kißling und ein JB (oder Namensvetter Rotgerber von der Hothergasse?) mit 3 Tage Gefängniß bestraft, weil sie den Weißgerber Matz Röhricht einen Schelmen gescholten haben, auch der Röhricht wird mit eingesperrt.

1607 Der Laubaner Hochstapler und Geschichtsfälscher Abraham Hosemann (Schustersohn) übersendet einen habsburgischen Stammbaum ("Genealogia Austria") an den Kaiser in Wien, der bis aufs Jahr 362 zurückreichen soll. Ernennung daraufhin zum Hofhistoriker. Auch die Ortsnamen von Lauban, Löbau, Schlauroth, Bolkenhain, Glatz, Reichenbach u.a. deutet er (römische und alte germanische Ahnen..).

Nach dem Tod JB's Mutter Ursula im Februar 1607 trifft der Vater neue Erbschaftregelungen, weil er ein zweites Mal heiraten will.

Der Astronom Johannes Kepler besucht im April 1607 den Bürgermeister und Astronomen Scultetus in GR (zum 65en Geburtstag Glückwünsche anno 1605). Im August und September 1607 blühen zum zweiten Mal die Rosen, ein himmlisches Zeichen, als Vorboten der Kleinen Pest von 1608 mit 83 Toten in GR.

Reparatur der Kleinen Orgel in Peterskirche durch Elias Schmieid mit 19 Registern und 3 Manualen für 100 Taler. (Spätere Organisten an großer barocker "Sonnenorgel" von 1697: Christian Boxberg 1702 und David Traugott Nicolai 1758).

1607 Umbau des Kirchturmes "Mönch" der alten Franziskaner-Kirche am Obermarkt. (Glocke zum Tuchmacheraufstand von 1527 schlägt die 7 Minuten vor der Zeit schlägt bis heute). Eine hohe Kupfer-Spitze wird für die Wächterglocke auf den Neißturm aufgesetzt.

1607 In Straßburg erscheint von Pfarrer Benedikt Figulus (Heffner, Alchimist und Paracelsist) die Pansophische Schrift

(Verbindung von Wissenschaft und Theologie) "Pandora magnalium naturalium aurea" (Goldene Pandorabüchse der Naturwunder). "Als erstes das große mächtige Circkelrunde Buch der Natur/ so nit mit dinten/ oder Stylo geschrieben/ sondern mit dem Finger Gottes durch Sacrum Uni Trinitatis Signaculum, Himmel und Erden und allen Geschöpfen darinnen eingegraben und verzeichnet uns vor Augen steht: Welches Buch Macrokosmos genennt wirdt.."

1608 Galileo Galilei entwickelt in Venedig das Teleskop und Mikroskop, ein historischer Meilenstein für die Wissenschaften! Kepler in Prag (kurzsichtig) forscht weiter am göttlichen Himmel und entdeckt die Formel für den Verlauf der Planetenbahnen 1609. 1608 erstellt Kepler das Horoskop für Albrecht von Wallenstein. Der streng katholische österreichische Erzherzog Karl wird Breslauer Bischof im überwiegend evangelischen Schlesien. Im Juni 1606 Teilung der Macht im Bruderkampf Kaiser Rudolf wird König in Böhmen, Schlesien und der Lausitz - Matthias wird König in Ungarn und Österreich, sowie Mähren. Zusammenschluß der katholischen Reichsländer in der Liga, währenddessen sich die protestantischen Fürsten mit England und den Niederlanden in der Union vereinen.

1608 Tod von JBs Sohn Michael durch die Pest - Trauer im Hause, Sohn Jacob derweil in der Schule. Im Juni 1608 erhält JB den mütterlichen Erbeil ausgezahlt, er verkauft daraufhin sein Haus, bleibt aber als Mieter weiter wohnen. JB wird ein zärtlicher Gatte und liebevoll treusorgender Vater genannt. Im Juni 1608 großer Stadtbrand in Zittau, Zerstörung von 507 Häuser, Ratsturm und Archiv. Bitte an den Kaiser um Abschriften städtischer Privilegien. Die Brandstifter (Mordbrenner) werden nach langer Haft 1624 mit glühenden Eisen zerissen und im Rauche erstickt.

1609 Im Juli Unterzeichnung des "Majestäts-Briefs" Kaiser Rudolf II. gewährt Religionsfreiheit in Böhmen und Schlesien, wie ebenso in den österreichischen Landesteilen. Schlesien verweigerte zuvor die Landsteuern an Kaiser Rudolf II zu zahlen. Eine Abschrift dieses kaiserlichen Briefes existiert noch in der Zittauer Christian-Weise-Bibliothek. In Böhmen leben dazumal ca. 2 Mio. Einwohner, wovon aber nur 30.000 Katholiken sind; die meisten sind in der Bruderkirche, Lutheraner oder Calvinisten. Wallenstein lebt mit großen Reichtum in Süd-Mähren. Im Februar zwitschern die Schwalben in einer sommerlichen Wärme. Hochwasser in schlesischen Greiffenberg/ Gryfow Slaskie am Queiss. Januar 1609 kommt mit großer Kälte, das Vieh ist erfroren und es herrscht Hunger auf den Bauernhöfen.

Von 1609-13 besucht JB Sohn Tobias die unteren 4-Klassen Bürgerschule des GR Gymnasium Augustum, neben der alten Franziskaner-Kirche am Obermarkte. Dort singen auch arme Schüler für ein Almosen-Brot die Kurrende. 1610 übernimmt JB die Vormundschaft für seine unverheiratete Schwägerin Rosine Kuntschmann.

1610 Zweite "Schau" JB mit Schusterkugel (wassergefüllte Glaskugel mit Kerze- vgl. mit Diskokugel). Im Juni/ November 1610 JB bezieht ein neues 2-geschossiges Haus direkt rechts am Spital-Tor, von 375 Mark auf Kredit von Valentin Lange gekauft; dabei Geschoßsteuer halbjährlich 27 Groschen und 6 Pfennige zu zahlen. (d.h. 200 Mark bares Geld anno 1610, Februar 1612 auf Raten 25 M, Februar 1613 25M, ff. bis 1618). Um 1900 -30er war dort die städtische Werkschule und ein Kinder-Hort "JB" untergebracht. 1905 wurde das Eck-Haus Pragerstraße Nr. 110 wegen des Neubaus der GR Altstadtbrücke abgerissen. Haus mit 3 Fenstern nach Norden zu und Giebeldach in Fachwerk, um 1800 dann mit Walmdauch. (Brandschäden "Roter Hahn" 1807?) Bild siehe Jecht S. 731.

Daneben steht das alte Heilig-Geist-Hospital, das 1772 in Barockstyl neu erbaut wurde. Die alte Neißbrücke aus Holz mit Dach. Flußrauschen, Entenschnattern, Flußfischer, Mühlrad-klappern, Pferdehufe und Wagenräder, Wächterglocke vom Neißturm viertelstündlich und Kirchglocken St. Peter. Ochsenkarren und volle 4-spännige-Handelswagen mit Wolle, Bauern mit Heu und Viehtrieb wurde am Spital-Tor ca. 350 Taler pro Jahr eingenommen. Zu den beiden Messe-Zeiten in Leipzig (Ostern und Michaelis im September) kommen viele dutzend Handelswagen, auch einige Juden aus Schlesien und Polen kommen hier vorüber. (Abgabe von Judenzoll von Görlitz bis Leipzig 1682 auf der insgesamt 6 Taler und 21 Groschen bei Reise durch 10 Städte). Schulzeit des Sohne Jakob 1606-1610? und Elias 1617-1621. Töchter Anna im Mai 1610 und Martha Juni 1613 mit Taufpaten im Kirchbuch. Alltags-Essen ist wohl auch "Peppe" eine Gries-, Grütze-, Hirse- oder Graupensuppe mit Milch und Butter; Brot mit Quark und Rüben.

1610 Im Juni ziehen 10.000 Mann kaiserliche und landständische Soldaten vor Görlitz, doch der Rat verweigert ihnen in der Stadt das Quartier und verschließt seine Tore mit verstärkter Wache. Daraufhin kommt es zur Plünderungen in den umliegenden Dörfern. Dieser Zustand hält bis zur Wahl von König Matthias 1611 an. Im Juni 1610 kommt Fürst Friedrich von Münsterberg/ Ziebice in Schlesien nach GR. Im September 1611 JB vierter Sohn Elias (Name siehe alttestamentarischer Prophet) geboren und Taufe in Peterskirche, er stirbt aber schon 1625 im Alter von 14 Jahren. In GR im Jahresverlauf 121 Trauungen, 306 Geburten und 229 Tote. Bürgermeister in GR ist Bartholomäus Jacobi er wohnt Nikolaigasse 12 (Ratsherr 1596, 1601 Schöffe, 1606-09 Richter. Bürgermeister auch 1614, 1618 und 1622). Im Juli 1611 herrscht in Zittau eine große Krankheit mit 1.330 Toten.

1611 September Besuch des böhmischen Königs Matthias von Bautzen kommend in GR mit 690 Pferden. Zuvor mysteriöser Tod des Kaiserlichen Rathes Gabriel Lehmann von Lehnfels, Grabstein früher an der Nicolaikirche (Lehmann wohnte im Untermarkt 4, doch fand man ihn nach einem Sturz vor den Lauben dort im Nachtpelz, wobei die Fenster geschlossen waren. Beim Trauerzug von der Annenkapelle zum Grab zerrt der Sturm an der Bahre. - Siehe Görlitzer Archiv: Jecht "Fürstliche Besuche"). Reise des Königs nach Bautzen über Rumburg-Deutsch-Gabler-Weg und Waltersdorf (Pass im Zittauer Gebirge) wegen der Pest in Zittau. (Ein Kaisergemälde hängt noch heute im Zittauer Rathaus). Huldigung in Bautzen, König Matthias übernachtet bei Karl von Fürstenau auf Schloß Döbschütz (!). Dann Mittags ein großer Empfang in GR mit 4 Bürgermeistern und Ratsherren mit Übergabe der Stadtschlüssel. Freudenschüsse, Glockengeläute, Trompetenblasen und Trommelschlagen. Im Ratszimmer dann das königliche Zitat: "Seine Majestät hat von Prag aus keine schönere, zierlichere, reinlichere Stadt die wohl erbauet ist, unterwegs angetroffen". Im Gefolge ist auch der päpstliche Gesandte. Nach 2 Tagen dann mittags Abreise übers nördliche Finstertor nach Rothenburg, Priebus und Sorau. Weiterreise zur Huldigung nach Liegnitz und Breslau.

Empfang des König Matthias in Breslau durch die Ritterschaft der benachbarten Fürstentümer, Deputation der Stadt Breslau, ungarische Truppen, königliche Beamte - König ist in Begleitung durch kgl. Minister, Großbeamte der Krone und seiner Garde. Begrüßung mit 100 Kanonenschüssen und Glockenläuten aller Türme und Kirchen. Er wird im Dom von der Geistlichkeit und dem Weihbischof gesegnet, in der Stadt sind viele Inschriften und Ehrenpforten. Die schlesischen Stände beschwören den König ihrer politischen und religiösen Freiheiten zu gedenken. Im Oktober 1611 dann Huldigung der Herzöge von Öls, Liegnitz-Brieg, Jägerndorf und Tetschen. Von Steuern 1 Tonne Goldes als Dank erhalten, großes Festbankett und Turnier.

GR Kirmeschiessen im September auf der Viehweide: Vogelkönig (Armbrust) wird Tobias Kober. (Preisgeld von 16 Gulden, der Schützenkönig erhält 10 Gulden), die Vogelstange ist ca. 30m hoch. Einteilung der Stadtviertel und Wachtmeister:

Frauenviertel rot-gelb (Zittauer Farben), Reichenbacher Viertel blau-gelb (Bautzen), Neisseviertel weiß-gelb (Schlesien) und Nikolaiviertel schwarz-gelb (brandenburgische Askanier von 1253). Im September 1611 Unruhen in Bautzen, bei der Auszahlung der geworbenen böhmischen Söldner, Tumult wobei der Oberst Dittrich von Starschädel auf Born bei Meissen verletzt wird und etliche Soldaten tot sind.
1611 Bau des Renaissance-Schlößchens in Hennersdorf/ Jedrzychowice bei GR, dies ist heute nur eine romantische Ruine. In Jänkendorf 1611 Münzfund im irdenen Krug. Im August 1611 in GR Herzog August von Anhalt in Herberge bei Friedrich Gäbler und Mittagessen bei Scultetus. Im Jahr 1611 verkauft JB das kleinere der beiden Häuser am Spital-Tor und zahlt nur noch 15 Groschen und 2 Pfennige Steuern.

AURORA' 1612

Von Januar 1612 bei tiefer Wintersonne, Eisglitzern und Abendstille bis Juni (Pfingsten) Niederschrift der "AURORA-Die Morgenröthe im Aufgang" durch JB im Alter von 37 Jahren. (Gesamt ca. 400 Bögen/ Seiten mit Feder und Tusche aus Rats-Apotheke). Heimliche Abschriften immer bogenweise von beiden Görlitzer Kopisten Johann Rothe und Michael Kurtz, sowie JBs Freund, den Saganer Zolleinnehmer Christian Bernhard. Gesamt 26 Kapitel: *Kapitel 4 Erschaffung der Heiligen Engel, 11 Siebenten Quellgeistern, 13 Von Fall Luzifers, 18 Von der Schöpfung von Himmel und Erde, 22 Von der Geburt der Sterne, 25 Die ganze Astrologia*. Titelkupfer der JB-Ausgabe mit Weltenkreis und inneren 7-Augensphären.

TSB 10, 44. *Und so E.G. etwas wollte lassen aus den allhie mitgeschickten Schriften abschreiben, so tut dem Schreiber not, daß er ein gelehrter, verständiger Mann sei, denn die Silben sind nicht alle genug ausgestrichen, auch nicht nach der Grammatica. Es mögen auch wohl in vielen Worten Buchstaben fehlen, auch öfter ein gemein Buchstab für ein Versal gesetzt sein, denn die Kunst hat hier nicht geschrieben. Es hat auch keine Zeit gehabt zu bedencken nach dem rechten Verstande des Buchstabens, sonder alles nach dem Geiste gerichtet, welcher öfters ist in Eil gegangen, daß dem Schreiber die Hände wegen der Ungewohntheit gezittert.*(1620)

TSB 50, 1 *Dieweil ich meine Wissenschaft nicht vom Lernen in Schulen und Büchern habe empfangen, sondern von dem großen Buche aller Wesen, welches des Herrn Hand hat in mir aufgeschlossen.* (März 1624)

TSB 41, 14. *Und ob ich wohl ein unansehnlicher Mann gegen ihre Hoheiten sowohl gegen die Herren Doktoren bin, so wollen sie aber doch die Vernunft eine Weile einsperren und denken, daß es dem Höchsten also gefalle, seine Wunder durch Einfältige und vor der Welt töricht geachtete Leute zu offenbaren, wie solches von der Welt her zu allen Zeiten, wenn Veränderungen haben sollen kommen, geschehen ist.* (Februar 1623)

AURORA 1, 15. *Das Wasser quillet auch in allen lebendigen und webenden Dingen in dieser Welt. In dem Wasser bestehet der Leib aller Dinge und in der Luft der Geist, es sei gleich im Fleische oder in den Gewächsen aus der Erden, und dieses beides kommt aus der Hitze und Kälte und qualifizieret untereinander wie ein Ding.*

2, 4. *Es ist in allen Kreaturen in dieser Welt ein guter und böser Wille und Quell, in Menschen, Tieren, Vögeln, Fischen, Würmen, sowohl auch in allem dem, was da ist, in Gold, in Silber, Zinn, Kupfer, Eisen, Stahl, Holz, Kraut, Laub und Gras, sowohl in der Erden, in Steinen, im Wasser und in allem, was man forschen kann.*

2, 19. *Das Inwendige oder Hohle im Leibe eines Menschen ist und bedeut die Tiefe zwischen Sternen und Erde. Der ganze Leib mit allem bedeut Himmel und Erde. Das Fleisch bedeut die Erde und ist auch von Erde. Das Blut bedeut das Wasser und ist auch vom Wasser. Der Odem bedeut die Luft und ist auch die Luft. Die Blase, darinnen die Luft qualifizieret und die Wärme, Luft und Wasser qualifizieren auch in der Blasen wie in der Tiefe über der Erden. Die Adern bedeuten die Kraftgänge der Sterne und sind auch die Kraftgänge der Sterne; denn die Sterne mit ihrer Kraft herrschen in den Adern und treiben den Menschen in ihre Gestalt. Das Eingeweide oder Därmer bedeut der Sterne Wirkung oder Verzehrung. Alles was aus ihrer Kraft worden ist, was sie selber gemacht haben, das verzehren sie selber wieder und bleibet in ihrer Kraft, und die Därmer sind auch die Verzehrung alles des, was der Mensch in seine Därmer schiebet, alles was aus der Sterne Kraft gewachsen ist.*

2, 30. *Das Haupt hat in sich die fünf Sinne, als Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen; darinnen qualifizieren die Sterne und Elementa und entstehet darinnen der siderische Sternen oder Naturgeist in Menschen und Tieren. In diesen quillet Böses und Gutes, denn es ist ein Haus der Sterne. Solche Kraft nehmen die Sterne von dem Himmel, daß sie im Fleische können einen lebendigen und bewegenden Geist machen in Menschen und Tieren. Die Bewegung des Himmels macht die Sterne beweglich; also macht das Haupt den Leib beweglich.*

3, 21. *Hie merke die große Geheimnis Gottes: Die Sonne ist aus allen Sternen geboren oder gemacht, und ist das Licht aus der ganzen Natur genommen und scheinete wieder in die ganze Natur dieser Welt und ist mit den andern Sternen verbunden, als wäre sie mit allen Sternen ein Stern.*

6, 12. *Du mußt dieses aber nicht irdisch verstehen; denn ein Engel hat keine Därme, dazu auch weder Fleisch noch Bein, sondern er ist von der göttlichen Kraft zusammengerüget, auf Form und Art gleich einem Menschen, auch mit allen Gliedern wie ein Mensch, aber die Geburtsglieder und auch keinen Ausgang von unten hat er nicht, er bedarf es auch nicht.*
7, 44. *Ein Cherub oder Heerführer eines Königreichs der Engel, der ist ein Quellbrunn oder Herz seines ganzen Königreichs und ist aus allen Kräften gemacht worden, daraus seine Engel gemacht sind worden, und ist das Allerkräftigste und Lichteste.*

9, 7. *Wer hat des Papsts Geldsucht, Abgötterei, Finanzen und Betrug in Deutschland aus der Kirchen gefeget? Ein armer verachteter Mönch. Durch was Macht oder Kraft? Durch die Macht Gottes des Vaters und durch die Kraft Gottes des Hl. Geistes.*

10, 14. *Wenn nun die herbe Qualität, die da gar kalt ist, die Hitze und den Blitz fänget, so erschrickt sie, als wenn es wetterleuchtet, denn wenn die Hitze mit dem Licht in die harte Kälte kommt, so tuts einen grimmigen Blitz, ganz Feuer- und Licht-Farbe.*

10, 66. *Ach Schönheit und Wollust dieser Welt, o Reichtum und stolze Pracht, o Macht und Gewalt! Dein unrechtes Gerichte und große Pracht mit aller deiner Wollust liegt alles auf einem Haufen und ist höllisch Feuer worden. Nun friß und sauf, nun schminke dich mit, nun herrsche darinnen; du schöne Göttin, wie bist du zur Hure worden, und deine Schande und Schmach währet ewiglich!*

11, 22. *Also siehest du blinder Jude, Türke und Heide, daß drei Personen in der Gottheit sind, du kannst es nicht leugnen, denn du lebest und bist in den drei Personen und hast dein Leben von ihnen und in ihnen. Und du wirst am jüngsten Tage von den Toten in Kraft dieser drei Personen aufstehen und ewig leben.*

11, 55. *Nun, wenn es zusammengezogen ist, so siehts gleich dem Himmelblau. Wenn aber das Licht oder der Blitz drinnen*

aufgehët, so siehets gleich einem edlen Jaspis oder wie ichs in meiner Sprache nennen mag, einem gläsern Meer, darin die Sonne scheinët und ganz lauter und helle ist.

12, 16. Und gleichwie die andern sechs Planeten neben der Sonnen Heerführer sind und der Sonnen ihren Willen geben, daß sie mag in ihnen regieren und wirken, also geben alle Engel ihren Willen dem Könige, und die Fürstenengel sind im Rate mit dem Könige.

12, 31. Wem soll ich nun die Engel vergleichen? Den kleinen Kindern will ich sie recht vergleichen, die im Maien, wenn die schönen Röselein blühen, miteinander in die schönen Blümlein gehen und pflücken derselben ab, und machen feine Kränzlein daraus, und tragen die in ihren Händen und freuen sich, und reden immerdar von der mancherlei Gestalt der schönen Blumen, und nehmen einander bei den Händen, wenn sie in die schönen Blümlein gehen, und wenn sie heimkommen, so zeigen sie dieselben den Eltern und freuen sich, darob dann die Eltern gleich eine Freude an den Kindern haben und sich mit ihnen freuen.

12, 114. Ich kann es mit nichts vergleichen als mit den alleredelsten Steinen: als Rubin, Smaragden, Delphin, Onyx, Saphir, Diamant, Jaspis, Hyazinth, Amethyst, Berill, Sardis, Karfunkel und dergleichen.

13, 20. Mir aber ist die Leiter Jakobs gezeigt, darauf bin ich gestiegen bis in Himmel, und habe meine Ware empfangen, die ich feil habe. Will mir nun jemand nachsteigen, der sehe auch, daß er nicht trunken sei, sondern er muß umgürtet sein mit dem Schwert des Geistes .

14, 16. Das ist nun die Wurzel des Geizes, Neides, Hoffarts und Zornes, denn in dem grimmen Qualifizieren ging der Zorn auf und brannte wie Hitze und kalt Feuer, dazu bitter wie Gallen.

14, 39. Nicht schreibe ich mir solches zum Ruhm, denn mein Ruhm stehet in meiner Hoffnung des Zukünftigen. Ich bin so wohl ein armer Sünder wie alle Menschen und gehöre auch vor diesen Spiegel; sondern ich verwundete mich, daß sich Gott in so einem einfältigen Manne will also ganz und gar offenbaren, und treibet ihn noch dazu, solches aufzuschreiben, da doch viel bessere Skribenten wären, die es viel höher könnten schreiben und ausführen als ich, der ich nur der Welt Spot und Narr bin.

15, 7. Als sie nun den animalischen Geist im Corpus half gebären, so ward derselbe Geist in dieser Species ein grimmiger, stachelichter, wütender, angezündeter, gallenbitter und reißender Geist, ein recht Qualität des höllischen Feuers, ein ganz grimmig und feindlich Wesen.

15, 66. Daher nimmts auch seinen Ursprung, daß man den Teufel, die alte Schlange heißt, Apok 12,9, und auch daß Nattern und Schlangen in dieser verderbten Welt sind, dazu allerlei Ungeziefer von Würmern, Kröten, Fliegen, Läusen und Flöhen, und alles, was da ist; auch so nimmt das Wetterleuchten, Donnern, Blitzen und Hageln von diesem seinen Ursprung in dieser Welt.

16, 26. Wenn alle Bäume Schreiber wären und alle Aste Schreibfedern und alle Berge Bücher und alle Wasser Tinten, so könnten sie den Jammer und Elend nicht genugsam beschreiben, den Luzifer mit seinen Engeln in seinen Locum bracht hat.

18, 113. Weil dann nun die äußerste Geburt in der Natur zweifach ist, das ist: böse und gut, so ist ein stetiges Martern, Quetschen, Jammern und Heulen, und miissen sich alle Kreaturen in diesem Leben wohl martern lassen, und heißt diese böse Welt billig eine Mordgrube des Teufels.

19, 77 Dein animalischer Geist muß vorhin mit der innersten Geburt in Gott inqualieren und im Lichte stehen, daß er die siderische Geburt recht kennet, daß er eine freie Porte in allen Geburten hat, anders wirst du nicht heilige und recht Philosophiam schreiben, sondern Läuse und Flöh, und wirst ein Spötter Gottes erfunden.

20, 11. Die Welt meint wohl, sie stehe jetzt im Flor, weil sie das helle Licht hat über sich schweben, aber der Geist zeigt mir, daß sie mitten in der Höllen stehe. Denn sie verlässet die Liebe und hanget am Geize, Wucher und Schinderei; es ist keine Barmherzigkeit bei ihr.

20, 12. Ein jeder schreiet: Hätt ich nur Geld! Der Gewaltige sauget dem Niedrigen das Mark aus den Beinen und nimmt ihm seinen Schweiß mit Gewalt.

20, 13. In Summa, es ist nur Lügen, Trügen, Morden und Rauben, und heißt wohl recht des Teufels Nest oder Wohnhaus.

20, 71. Ihr Theologi, allhier tut euch der Geist Tür und Tor auf. Wollt ihr nun nicht sehen und eure Schäflein auf grüner Weide weiden, sondern auf dürrer Heide, so sollt ihr das vor dem ersten und zornigen Gerichte Gottes verantworten; da sehet eben zu!

21, 18. Hie merke: Das Wort "Sprach" ist ein ewiges Wort, und ist vor den Zeiten des Zorns von Ewigkeit in diesem Salitter gewesen als er noch in himmlischer Form und Leben stund, und ist auch in seinem Centro nie gar gestorben, sondern nur in der Begreiflichkeit.

22, 19. Wie könnte ich armer, einfältiger Laie sonst von ihrer hohen Kunst lehren oder schreiben, so es mir nicht von dem Geiste der Natur gegeben wäre, in dem ich lebe und bin? Habe ich doch nur einen Laienstand und habe von diesem Schreiben keine Soldung. Sollte ich aber darum dem Geiste wehren, daß er nicht anfangen aufzuschließen, wo er wolle? Bin ich doch nicht die Tür, sondern ein gemeiner Riegel davor. So mich nun der Geist auszöge und würfe mich ins Feuer, könnte ich ihm auch das wehren?

22, 45. O, ihr blinden Menschen, lasset ab vom Zanke und vergießet nicht unschuldig Blut, und verwüstet darum nicht Land und Städte nach Teufels Willen, sondern ziehet an den Helm des Friedens und gürtet euch mit Liebe gegen einander, und braucht euch der Sanftmut. Lasset ab von Hoffart und Geiz; mißgönne keiner dem andern seine Gestalt. Lasset euch das Zornfeuer nicht anzünden, sondern lebet in Sanftmut, Keuschheit, Freundlichkeit und Reinigkeit, so seid und lebet ihr alle in Gott.

24, 5. Ich weiß auch gar wohl, daß die Kinder des Fleisches werden meiner spotten und sagen, ich sollte meines Berufs warten und mich um diese Dinge unbekümmert lassen und mich lieber um das fleißiger annehmen, das da mir und den Meinigen den Bauch füllet, und die lassen philosophieren, die es studieret und dazu berufen sind.

25, 61. Diese Meinung ist unrecht, sondern die Erde drehet sich um und laufet mit den andern Planeten als wie in einem Rade um die Sonne. Die Erde bleibet nicht an einem Orte stehen, sondern laufet in einem Jahr einmal um die Sonne, wie auch die andern Planeten unter der Sonnen, ausgenommen Saturnus und Jupiter könnens von wegen ihres weiten Umgangs und großen Höhe nicht tun, dieweil sie hoch über der Sonnen stehen.

M- 26, Endzeilen: Ich bescheide den Gott lieben Leser, daß dies Buch MORGENRÖTHE nicht ist vollendet worden: Denn der Teufel gedachte Feyer-Abend damit zu machen, weil er sahe, daß der Tag darinnen wollte anbrechen. Auch hat der Tag die Morgenröthe schon übereilet, das es fast lichte ist worden; es gehöreten noch wohl ein 30 Bogen dazu. Weil es aber der Sturm hat abgebrochen, so ists nicht vollendet worden, und ist unterdessen Tag worden, daß die Morgenröthe ist verloschen, und ist seit der Zeit am Tage gearbeitet. Soll auch also bleiben stehen zu einer ewigen Gedächtniß, weil der

Mangel in den anderen Büchern ist erstattet worden.

JB schreibt in Luther-Deutscher Sprache, nicht im Gelehrten-Latein. Erste Abschriften des Textes werden durch JB Freund Karl Ender von Sercha ohne Wissen von JB angefertigt; die Titelüberschrift "AURORA" in lateinischen Druckbuchstaben von Dr. Baltasar Walter ergänzt. Weiterer Kopist ist Johann Rothe der täglich 3 Bogen abschreibt, ein Bote ist Herr Fabian. Papiermühle 1610-24 in Moys/ Ujazd am Rothwasser von Bartholomäus Plunzke, ehemaliger Leibarzt (Okulist/ Augenarzt) von Kaiser Rudolf II.

Zeitgleich Tod des Kaisers Rudolf II im Januar 1612! und im Mai Krönung des neuen deutschen Kaisers Matthias im Prager Veitsdom und in Frankfurt/ Main. Hungersnot in Wilthen/ Oberlausitz wegen Kornsteuerung und Pest in Sprottau/ Szpatawa. Januar 1612 werden ein Mörder, Dieb und Münzfälscher die Arme und Beine entzwei geschlagen, er an einer Holzsäule gehängt und verbrannt. Im Dezember 1612 entsteht bei einem Sturm ein Schaden am Kupferdach der GR Peterskirche, auch an Häusern der Laubaner Straße.

ENTHUSIAST

1612 JB kauft 332 Rindshäute aus Löwenberg/ Lwowek Slaski mit dem Schuster Hans Bürger. Nach einer Klage der Gerber im Mai werden ihnen die Häute erst abgesprochen, auf Gegenklage der Schuster im August aber wieder den Käufern zugesprochen; JB mit 5 anderen Meister erhalten je 40 Leder, sowie 6 weiteren Teilhabern. Herbst 1612 kommt die Pest nach GR mit 1.000 Toten, 930 in Lauban und 537 in Marklissa. Im November 1612 wird eine Müllerin enthauptet, die 2 Kindlein umbrachte.

1613 JB Im März Verkauf der Schuhbank am Untermarkt für 470 Mark an Georg Süßenbach und Beginn eines Garnhandels mit seinem treuen Ehefrau Catharina, das Spinnrad steht in Stube und wird in Herbst/Winterzeit die Spindel surrt. Dabei JB Reisen mit Lastkarren u.a. zum Wollmarkt Breslau, Leinenstadt Greiffenberg/ Gryfow Slaskie und Liebenthal/ Lubomierz in Schlesien (dort 13 Garn- und Leinwandkaufleute die bis nach Leipzig, Nürnberg und Hamburg handeln). Bautzner Wollmarkt am Samstag nach 1. Mai und Samstag nach Michaelis im September. Im Juni 1613 Geburt JB Tochter Martha.

Nachdem bekannt wird, dass Abschriften der AURORA kursieren, wird JB Ende Juli 1613 vom Rat durch einen Stadtbüttel verhaftet und in die Arrestzelle im Rathhof gesperrt, derweil das Original aus seinem Hause geholt. Der Rat erteilt JB ("dem Enthusiast") daraufhin ein Schreibverbot und wird doch durch den Bürgermeister Bartholomäus Scultetus in Schutz genommen. Rathaus: Renaissance-Gerichtserker im Ratsinnenhof für Schöffen, Ratsarchiv mit Schreiber im Gewölbe mit Bemalung der Sechs-Städte-Wappen, Bücherregale und alte Akten. In der Stadt sind überall die Lästereien durch das Volk zu hören. Unterstützung JB durch einige Freunde aus Schlesien.

Am folgenden Sonntag wird JB von der Kirchenkanzle als Ketzer vom Oberpfarrer Gregor Richter verdammt. In der gewaltigen Droh- und Strafpredigt wird JB als gefährlicher Schwärmer und ruchloser Sektierer gebrandmarkt, Warnung in der Predigt vor falscher Prophetie. Gregor Richter ist ein Vertreter der fanatisch und dogmatischen lutherischen Geistlichkeit.

2 Tage später wird der bibelfeste JB aufgefordert vor das evangelische kirchliche Kollegium zu kommen und ein Glaubensverhör mit Gregor Richter über sich ergehen zu lassen, das aber ohne Tadel ausfällt und Bibelfestigkeit JB nur unter Beweis stellt. Auch das Bautzner katholische Domkapitel wird in Kenntniss gesetzt. Das Pfarrhaus An der Peterskirche Nr. 9 mit Stube und bemalter Holzbalkendecke. In der alten 5-schiffigen gotischen St. Peter- und Paulskirche stehen noch die 36 Altäre, die erst in Stadtbrand anno 1691 vernichtet werden und so der Kirche ein feierliches Gepränge geben.

1613 eine Kleine Pest in GR, mit gesamt 937 Toten, auch Pestausbruch im schlesischen Liebenthal/ Lubomierz. Schrift "*Anales Gorliciensis*" von Gregor Richter verfasst, der auch insgesamt 5.893 Predigten schrieb (!).

1614 Die Rosenkreutzer-Schrift "Fama Fraternitatis" erscheint in Kassel.

Im Juni Tod von Scultetus im Alter von 74 Jahren, riesiges Trauergeleit von 940 Personen (!) zum Nicolaifriedhof (bei 1.000 Haushalten in der Stadt mit 10.000 Einwohnern). JB Bekanntschaft mit Liegnitzer Arzt Balthasar Walter, der ihn "Philosophus Teutonicus" nennt.

September 1614 nach Geldsammlungen von Graf von Schlick in ganz Europa bei Königen (König von England 3.080 Taler), 61 Fürsten (Kurfürst von Sachsen 231 Taler), 98 Grafen, 39 Universitäten, 402 Städten zum Bau der protestantischen Erlöser-Salvator-Kirche in Prag, seit 1610 in der Nähe des Hus-Denkmal am Altstädter Markt, mit Grundstein im Juli 1611.

April 1614 wird ein Dieb und Mörder der einen Bauern erstach, von dessen Knecht gestellt und dort auf dem Felde totgeschlagen. Im Juli 1614 brennt das Bautzner Schloß/ Ortenburg und Matthiasturme beim Wetterschlag ab. In Heydersdorf wird im November 1614 eine Hexe geköpft und verbrannt. 1614 erfolgt eine Kirchturmsanierung in Ostritz nach Stiftung von 385 Mark der St. Marienthaler Äbtissin.

1615 JB verharrt durch Ratsbeschuß gezwungen im "Schweigen".

Rosenkreutzer-Schrift "*Chymische Hochzeit*" von Valentin Andreae erscheint in Straßburg. (RC-Loge im 18. Jh: Grüner Teppich, 7-stufiges Gestell mit hell-dunkelgeteilte Glaskugel, rote Stricke, Leuchter, Schwert, Kohlepflanze, Zirkel, Tabelle Mystik mit 9 senkrechten und 13 waagrechten Feldern der Ordensgrade.) Valentin Andreae war ein Theologe 1586-1654. Studiert in Straßburg, Genf, Basel, Paris. Seit 1612 Wien, Venedig, Rom und Trient. Hofprediger der schon um 1605 eine RC-Loge gegründet haben soll. Die "Chymische Hochzeit" ist ein historischer Roman mit der Gestalt des Christian Rosenkreutz. (Orientreise und geheime Einweihung, Suche nach dem Alchemistischen "Stein der Weisen", weisen Lebenselixier ua.)

ALCHEMIE UND STERNE

Alchemie als Umwandlung der Materie mit symbolhaften Bezeichnungen in Verbindung zu 7 Planeten und Sternzeichen, sowie der Suche nach dem "Stein der Weisen" der Antike (AZOTH): Gold/ aurum- Löwe und Sonne, Silber/ argentum- Mond, Eisen/ ferrum- Mars, Zinn/ stannum- Jupiter, Kupfer/ cuprum- Venus, Quecksilber/ hydrangyrum- Merkur, Blei/ plumbum- Saturn, Schwefel/ sulphur, Salz, Salpeter - Drache, Antimon - Wolf, Arsen - Schlange, Pfau. Feuer, Wasser, Kröte/ Rabe - Fäulung, Dampf und Destillation - Taube/ Adler im Glaskolben/ Kupferpfanne mit Transmutation ua. (Antimon, Kobalt, Kohle, Kalk, Öl, Essig, Alaun..) (Große Ähnlichkeit des alchemistischen Glaskolbens mit der Schusterkugel JB's!). 1618 Alchimist M. Meier "Atlanta fugiens".

1615 Tod des GR Arztes und Paracelsisten Conrad Scheer im September (studierte in Basel; "er ist ganze 40 Jahre zu

Görlitz Medicus gewesen. Er ist niemals zum Abendmahl gegangen, was er geglaubt hat, kann niemand wissen").

TSB: 8.83. *Forschen allein tut es nicht. Lapis Philosophorum ist gar ein schwarzer, unansehnlicher Stein mit grauer Farbe. Aber es liegt die höchste Tinktur darinnen. Wollet ihr Mysterium Magnum forschen, so nehmet nur die Erde mit ihren Metallen vor euch, so werdet ihr wohl den kabbalistischen Grund finden.*

TSB 8, 16. *Der sechste Schlüssel ist Luna, wenn die Sonne diesen aufschleußt, so muß Mars, Jupiter und Saturnus jeder seinen Willen verlassen und ihre flüchtige Pracht lassen sinken, denn die Sonne in Luna nimmt sie in die Menschwerdung ein.*

M Vorrede 86: *Nicht ist das mein Fürnehmen, daß ich wollte aller Sterne Lauf, Ort oder Namen beschreiben oder wie sie jährlich ihre Conjunction oder Gegensein haben und dergleichen haben, was sie jährlich und stündlich wirken.*

M 2, 14: *So man nun will die Sonne und Sterne recht betrachten mit ihrem Corpus, Wirkungen und Qualitäten, so findet man darinnen das göttliche Wesen, als der Sterne Kräfte sind die Natur.*

M 2, 24: *Der ganze Leib, bis an Hals bedeut und ist der runde Zirkel des Umgangs der Sterne, sowohl auch die Tiefe zwischen den sternem, darinnen die Planeten und Elementa regieren.*

M 2, 25: *Also auch die Erde brächte keine Frucht, auch so wüchse darinnen kein Metall, weder Gold, Silber, Kupfer, Eisen noch Stein, so die Sterne nicht darinnen wirketen. Es wüchsen auch kein Gräslein daraus ohne Wirkung der Sterne.*

M 19, 3: *Es haben die Menschen je und allwege gemeinet, der Himmel sei viel hundert oder tausend Meilen von diesem Erdboden und Gott wohne allein in demselben Himmel. Es haben auch wohl etliche Physici sich unterstanden, dieselbe Höhe zu messen, und gar seltsame Dinge herfürbracht.*

Mysterium Pansophicum 7, 4: *Und dies sind die Farben, da alles darinnenliegt, als blau, rot, grün und gelb, und die fünfte als weiß gehöret Gott zu, und hat doch auch ihren Glanz in der Natur. Aber sie ist die fünfte Essentia, ein reines unbeflecktes Kind, als im Gold und Silber zu ersinnen ist, sowohl an einem weißen, hellen Kristallsteine, der auch im Feuer besteht.*

Myst-Pans 7, 6-12: *Auch finden wir darinnen den Baum der Zungen als der Sprachen mit vier Alphabeten; .. darinnen die Natur-Sprache lieget, welche in allen Sprachen die Wurzel ist. Und das andere Alphabet ist das Hebräische, welches das Mysterium eröffnet un den Baum mit den Ästen und Zweigen nennet. Das dritte ist das Griechische, welches den Baum mit der Frucht und aller Zierde nennet, welches erst recht die Witze ausspricht. Das vierte ist das Lateinische, da sich viel Völker und Zungen behelfen, welches den Baum mit seiner Kraft und Tugend ausspricht. Und das fünfte ist Gottes Geist, der alle Alphabete Eröffner ist. Und dasselbe Alphabet mag kein Mensch erlernen, es eröffne sich denn selber im Menschegeiste.*

1616 Beim Görlitzer Schützenfest wird Tobias Kober wieder Armbrust-König. Im Juni 1616 erscheint aus dem schlesischen Sprottau/ Sprottaw der Gerber und Wunderapostel Christian Kotter (1585 gebürtig aus Langenau/ Lagow östlich von Görlitz). Erste Visionen der Johannes-Apokalyse, er spricht mit Geistern und Engeln, wegen Botschaften zum Kaiser-Untergang erhält er später den Landesverweis. Prophezeiung über Hochmut, Unzucht ua..

(Anmerkung: Hosemann, Kotter, Böhme und der englische Quäckergründer Georg Fox sind Schuster bzw. Gerber - ein Zufall? Ebenso Oskar Ernst Berhardt aus Bischofswerda geb. 1875, der Gründer der sog. Gralsbewegung. Christian Röckle ein Leonberger Sattler -Philadephia Kirche 1883. Heinrich Geyer ein Göttinger Schuster als Apostel der Katholisch-Apostilischen Gemeinde 1888..)

Im Oktober 1616 nach GR Gerichtsbüchern werden Katharina Böhme und 17 weitere BürgerInnen wegen Schwarzhandels mit Garn angeklagt, da sie das Leinweberhandwerk schädigen sollen. JBs Weib wird zu 10 Talern Strafegeld verurteilt. Im Sommer 1616 herrscht eine große Dürre in der Lausitz und Schlesien, Äcker und Wiesen vertrocknen, Brunnen versiegen. Die Leute vom Dorfe stillen ihren Hunger mit gekochten Getreide.

Der Papst Paul V. verbietet 1616 die ketzerischen Kopernikanischen Lehren. Die Bauern bringen im Advent die Saat aus. 1616 neuer Altar der 14-Nothelfer in Kirche von Bad Warmbrunn/ Cieplice slaskie Zdroj im Riesengebirge. In Ostritz 1619 neue Kirchen-Kanzel und 1615 Anna-Altar. Bautzen 1599 Neubau der Taucherkirche und baut die Neue Wasserkunst 1610; in Zittau neuer Frauenkirch-Altar 1619.

1617 Oktober der Erzherzog von Österreich Ferdinand II (ein Jesuitenzögling) kommt zur Huldigung in der Oberlausitz und GR. Böhmisches Königskronung in Prag im Juni 1617, Ende September in Breslau, Oktober in Sorau/ Zary. (3 Görlitzer Boten sind dafür unterwegs). Bei Regenwetter abends Ankunft in GR in Begleitung von 400 Personen und 300 Pferden. 100 Windlichter stehen am Wege beim nördlichen Niklastore. Aufstellung der Bürgerschaft mit Musketen, Lanzen, Fahnen und der Bürgemeister Hans Emerich mit Syndikus Glich von Miltitz bei der Schlüssel-Übergabe. Ferdinand II zeigte sich sehr beeindruckt von der Peterskirche und wünschte Bilder derselben. 1621 wird deswegen die Kirche vermessen und vom Maler Johannes Culmann gezeichnet (ebenso von Bautzener Dom). 9 Blätter wurden 1622 an den Kaiser in Wien gesandt. (Kopien in GR). Ferdinand bleibt 4 Tage mit Kosten von 1.170 Schock Groschen; Abreise über Bautzen, Zittau und nach Prag.

1617 Bau des Renaissance-Portal am GR Schönhof (heute das Schlesische Landesmuseum zu Goerlitz am Untermarkt/ Brüderstr. 8 mit 20 Räumen und prachtvollen Renaissance-Holzbalkendecken) durch den Ratsherrn und Syndicus Hans Glich von Miltitz von Sohr-Neundorf, Florsdorf und Saganisch-Küpper auf Sercha. (Ratsherr Gottfried Glich von Miltitz 1582-1630, anwesend bei der Krönung des Winterkönigs in Prag, 1622 Gesandter und kaiserlicher Rat bei Friedrich II. Übertritt zum Katholizismus und wohnte dann im Haus Fischmarkt 11). 1617 neues Taufgitter in der Peterskirche von Hans Mantler. Hospitalstiftung fürs Franzosenhaus (Syphilliskranke) in der Nikolaivorstadt von 500 Talern von Witwe Anna Berger. In Zittau große Feier des Reformations-Jubiläum von 1617.

Baltasar Walter Glogauer/ Liegnitzer Arzt, Kabbalist und Alchimist (1565-1631). Studium in Frankfurt/ Oder, Treffen mit Scultetus 1588. 1597-99 große Orientreise ins Heilige Land über Walachei, Griechenland, Türkei, Syrien und Ägypten und Mittelmeer. 1617/ 18 Begegnung mit JB und wohnt 3 Monate bei ihm (Skandal? ein Edelmann wohnt beim Handwerker). 1599 bei Scultetus Gast. Auch Leibartz des Fürsten Ludwig von Anhalt-Köthen, dem Gründer der "Fruchtbringenden Gesellschaft - Teutscher Palmbaum" 1617).

1617 Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen gründet die gelehrte Soziätät "Teutscher Palmbaum" .Mitglieder sind auch der schlesische Dichter Martin Opitz in Brieg, Andreas Gryphius in Fraustadt und der Herzog von Sachsen-Weimar.

GR Arzt und Paracelsist Tobias Kober (1587-1612) wohnt Krebsgasse 3, studierte in Basel, Besitzer des Landgutes (Vorwerk) St. Valentins-Kapelle unter der Landeskronen am alten Stadtgraben gelegen; it Wiesen, Garten, Bach und Teichlein.

Abraham von Sommerfeld auf Wartha und Falkenstein bei Beuthen/ Oder (Nähe des Schloß Carolath) 85 km von GR entfernt.

Karl Ender von Sercha auf Leopoldshayn, (15.-1624) sein Schloß steht heut noch: 3geschoss. Bau und seitlichen 5-geschossiger Turm in Polen (Zarka nad Nysa) ca 3,5 km östlich von GR. Er ist Anhänger Schwenkfelds, große Reisen 1617, Studium in Frankfurt/Oder, Rat des Erzherzog Maximilian Österreich!, Michael Ender von Sercha- Haus Untermarkt 25 mit Hirschlauben und Umbau 1592.

Abraham von Frankenberg auf Ludwigsdorf bei Oels (1593-1652). Kabbalist und Barockdichter, 1612 Studium in Leipzig/Wittenberg, 1617 Landgut. 1634 bei der Pest bleibt er bei seinen Kranken. Schrieb das Buch "Der Raphael Arzt-Engel". Über die Entstehung des Lebens, dem Makro- und Mikro-Kosmos, Medium und orientalische Heilpflanzen, Gematrie(Zahlenmystik). Konstruiert magische Heil-Siegel und wollte hebräisch lernen, um die Kabbala zu studieren.

Caspar von Fürstenau auf Lissa (1572-1649). Alchimistisches Labor mit Feuergewölbe, Studiert Jura in Leipzig; Reisen in die Schweiz, Italien, Portugal. Bei ihm ist 1617 König Matthias von Böhmen zu Gast! Schloß in Lissa/ Lasow von 1593 nur 9 km nordöstlich von GR an der Neiße; Dorf-Besitz auch von Zodel. (Oberlausitzer Landesältester und in 1623 Wien). Karl v Fürstenau mit Land-Gut Tschbrücke an der nördlichen Neißefernt, Tod 1617.

Rektor Laurentius Ludovicus 1581-90, Philippistischer Rektor (Anhänger der Philipp Melancthon), 650 Schüler im GR Gymnasium Augustum. Caspar Dornau Gymnasiums-Rektor 1608-1615.

Johann Siegismund von Schweinichen auf Schweinhausburg/ Zamek Swieny bei Bolkenhain/ Bolkow 1590-1664. Einst die älteste Burg in Schlesien mit 300 Räumen (!), 80 km von GR entfernt: heut Ruine mit Burgturm, Mauern und Zinnen, Bastion und Kemanate. Druckte JB Schriften 1624.

1618 Rats-Familie Moller von Mollerstein in GR Untermarkt 19/20.

Knorr von Rosenroth, RC und Kabbalist 1677/84. kaiserliche Hofrat schreibt das Kirchenlied 450 "*Morgenglanz der Ewigkeit*".

KRIEG UND KREUZ 1618

Im Mai 1618 "Prager Fenstersturz" beim Protest einer Stände-Deputation wegen des Abrisses zweier protestantischer Kirchen durch die Katholiken werden die beiden kaiserlichen Statthalter Jaroslaw von Martinitz, Wilhelm von Slawata und der Kanzlei-Sekretär Philipp Fabrizinus aus dem Fenster der Prager Burg 17m tief auf einen Misthaufen gestossen. (Im April gibt es schon in böhmischen Braunau/ Broumov Proteste wegen Verletzung des kaiserlichen Majestbriefes).

Untermarkt 20 Moller von Mollerstein in GR. Im November 1618 kommt Herzog Johann Phillip von Sachsen-Altenburg nach GR in Begleitung von 275 Personen und 110 Reitern, 104 Kutschpferden auf Reisen zur Hochzeit nach Schlesien Öls/Olsnica.

Im August 1618 Söldner randalieren im Lande, zerschlagen die Kisten, rauben Tuche und Geld. Musterung von 100 Reitern und 200 Fußknechten, die nach Wittichenau und Kamenz geschickt werden.

Im September 1618 Tumult in Lauban der Tuchknappen und Leinweber, die werfen die Fenster des katholische Dekans mit Steinen ein, dieser sucht Schutz in der Kirche, Vandalismus und Bücher zerstört.

August 1618 in Drausendorf/ Zittau werden siamesische Zwillinge geboren, 2 Mägdelein, die aber nach 6 Wochen sterben. Im November 1618 ist ein Comet mit langen Feuerschweif 30 Tage lang in ganz Europa zu sehen, als große Himmelsbote des kommenden 30-jährigen Krieges! "*Krieg, Aufruhr, Blutvergiessen viel - dir ein Comet verkündgen will - unter den Leuten ist grosse Not - auch grosser Herr und Könige Tod.*" Zu Ostern 1618 Teurung 1 Scheffel Korn für 6-9 Taler, Gerste 5 Taler, Hafer 4 Gulden; in den Dörfern wird selbst das Gras abgeschnitten und verspeist.

1618 JB spricht auf christlicher Konferenz in Lauban/ Luban mit Dr. Christian Wiesner, einem Kaufmann und einem Prediger, um JB geistig zu bezwingen, was aber nur dazu führt das Wiesner von JB überzeugt wird; Tod von JB Vater (1619). Auch 1617/ 18 wird ein 3monatiger Besuch des Dr. Balthasar Walter bei JB erwähnt ("*bey diesem einfältigen Manne und verworfenen Ecksteine*").

1619 JB beendet sein aufgezwungenes "Schweigen" auf Drängen der Freunde: "*Die Beschreibung der drei Prizipien göttlichen Wesens, de tribus pricipii*". (das Schreiben wird von nun an sein Lebensinhalt: DSR 41 Bogen, Genesis 27, Gnadenwahl 42, Chr. Testament 16, 3-Prinzipien 100Bogen, 3-fache Leben 60 Bogen, 40-Fragen 28 Bogen (also Gesamt 314 Bogen) und die über 70 Theosphischen Sendbriefe (TSB).

1619 der Prophet Christian Kotter spricht am Grünen Graben in GR mit Geistern.

Im August 1619 setzen die böhmischen Stände ihren König Friedrich II. ab und wählen den protestantischen (calvinistischen) Kurfürst Friedrich von der Pfalz zum neuen König. (In der böhmischen Ständeversammlung gibts 1.400 Stimmen der Adelsfamilien und Städte) JB wird selbst im November Zeuge des Einzugs des neuen Königs in Prag und auf den Hratschin. Im Dezember 1618 dann widerstrebender Treueschwur des Lausitzer Landvogtes Carl Hannibal von Dohna, Bautzner Domdekans, GR Ratsdelegation mit Christoph Staude.

(TSB 4.38 - 4.41).

38. *Anlangend euer Begehren wegen der Prager Sachen, da ich eben am Einzuge des neuen Königs inne gewesen bin, werdet ihr den Einzug zu Sagan wohl erfahren haben, daß er geschehen ist. Er ist hinten zum Schlosse auf Retschin (Hradschin) von Schlan hineinkommen und mit großer Zierde aller drei Stände angenommen worden, wie vormals auch bei allen Königen bräuchlich gewesen.*

39. *Ich erinnere euch, daß ihr wollet acht haben, was der Prophet Ezechiel 38. und 39. Kap. hat geschrieben, ob nicht die Zeit des großen Zugs wird da sein auf die Berge Israels in Babel, sonderlich wegen des Siebenbürgers, welcher wird Hilfe vom Türken erlangen und leichthin bis an den Rheinstrom kommen.*

40. *Da dann die große Niederlage der Kinder in Babel geschehen mag, da zwei große Ruten von Gott erscheinen werden, eine durch Krieg, die andere durch Sterben, in dem Babel soll zerbrochen werden, zeigt der Geist des Herrn in den Alten, so vor uns haben gedeutet.*

41. *Wiewohl ichs achte, die Wahl mit einem rechten deutschen Kaiser noch muß ein wenig verzogen werden und unterdes großer Krieg und Streit, auch Zerbrechung vieler Städte, Schlösser und mächtiger Länder wird erfolgen, so-ferne jetzo die Zeit sei, davon der Geist deutet, welches wir so genau nicht verstehen.*

1619 Die utopische Rosenkreuzer-Schrift "Christianopolis" des Johann Valentin Andreae erscheint. Ein christlicher Zukunftsroman über Wohlfahrtsstaat als utopisches Epos.

Im November 1619 erste evangelische Predigt im Prager Veits-Dom durch den kurpfälzer Hofprediger Abraham Scultetus. Anschließend läßt er alle Statuen und Heiligenbildern aus der Kirche entfernen ("Prager Bildersturm"). 1619 Der Kaiser läßt 29 mährische Brüderhöfe der Täufer zerstören (Moravian Church).

Im Juli 1619 Durchzug von 20.000 englischen und schottischen Soldaten durch die Lausitz, die zur Hilfe für König Friedrich von der Pfalz über Zittau nach Böhmen eilen. Sie bringen dabei das Tabakrauchen in die Lausitz mit (Tonpfeifen, Schnupftabak). Quartiernahme in Olbersdorf bei Zittau, in dieser Zeit erfolgt auch der Ausbruch von Thyfus-Fieber. Auch große Munitions- und Waffentransporte. In GR Verstärkung der Torwachen ab Mai 1619 mit je 8 Mann am Tor (Reichenbacher Tor, Frauentor, Neißtor, Nicolaitor).

November 1619: TSB 4, 29. *Denn ich habe noch wegen meines verstorbenen Bruders hinterlassen Töchterleins also viel zu tun, daß ich alle Wochen muß zu Dorfe laufen, auch habe ich müssen zwei schwere Reisen verbringen, mit welchen die Zeit ist hingeflossen.*

1619 General Wallenstein nimmt sich die Kriegs-Kasse von Olmütz mit 96.000 Taler.

BABEL BRENNT - ANNO 1620

1620 JB schreibt im Winter *"De triplici vita hominis, oder von dem dreifachen Leben des Menschen"*. JB erfährt, das die AURORA schon 4mal vollständig abgeschrieben ist.

Im Februar 1620 erfolgt die Landeshuldigung in Breslau der schlesischen Fürsten vor König Friedrich V von der Pfalz. (Als erster protestantischer Böhmenkönig ist er auch Herrscher in Schlesien). Feierlicher Einzug in Breslau und willkommen geheißen am Dom St. Elisabeth. Lateinische Begrüßungsrede von Inspektor Zacharias Hermann. Der reformierte Hofprediger des Königs Abraham Scultetus wollte dort auch von der Kanzel predigen, was aber von der lutherischen Orthodoxie für unmöglich gehalten wurde. Zugeständnis der Religionsfreiheit von 1609 gilt nun auch für die Reformierten, was aber zu großen Spannungen mit den Lutheranern in der Stadt führt. Auch wird ein reformierter Gottesdienst in kaiserlicher Burg gehalten.

Im März 1620 kommt König Friedrich V. von der Pfalz und dessen Bruder Pfalzgraf Johann Ludwig nach GR. Der König kommt von Mähren und Breslau Mitte März 1620 nach GR. Mit einem Gefolge von 329 Personen und 436 Pferden (!) - das entspricht bei einer Doppelreihe an Pferden von ca 650 Metern Kollonne! Ankunft nachmittags am östlichen Laubaner Tor mit Spalier der Bürger bis zum Rathaus. Von östlichen Rabenberg ertönt Geschützdonner, die Bürgergarde am Laubanaer Tor und die Glocken der Peterskirche läuten. Ankunft in rot ausgeschlagenen Wagen, begleitet von blau gekleideten Reitern. Übergabe der GR Stadtschlüssel am Rathaus und Seine Majestät reichete den Ratsherren selbst die Hand und am nächsten Tag Besuch in der Peterskirche und Georgskapelle. Weiterreise nach Zittau.

Februar 1620 große polnische Gesandtschaft mit Edelleuten, Trompetern, Kosaken und Heiduken, 80 Personen mit 60 Pferden nach Dresden bei Hofstallmeister Georg von Plugk.

Von Mitte September 1620 bis Februar 1621 ist der GRer Schönhof das Hauptquartier des brandenburgischen Markgrafen Johann Georg von Jägerndorf (Kalvinistische Konfession), der zuvor auch im Schloß Leopoldshain/ Lagow bei Görlitz weilte (1633 dort General Wallenstein). (Markgraf Johann Georg wurde 1596 auch Herzog des schlesischen Jägerndorf bei Leobschütz und Oberbefehlshaber der schlesischen Truppen; bekannt durch den sog. radikalen "Berliner Bildersturm" von 1614).

Der Einzug des Markgrafen kam von Zittau her, mit Landvogt Georg von Schlick. Danach in GR verschanzt er sich in Untätigkeit mit 18.000 Mann im Umland, während es in Bautzen schwere Kämpfe mit den sächsischen Truppen gibt. Ein Jederman darf nun hier backen, Fleisch schlachten und brauen. Auf dem Obermarkte wird ein Soldatengalgen und Holzesel (Pranger) für die Militärdisziplin errichtet. Mitte Oktober 1620 Aufstellung einer hohe Sprossenleiter auf dem GR Hausberg Landeskronen (420 m) mit Beobachtungswarte und 50 Mann Soldaten dort stationiert. In der Altstadt Sperrung des nördlichen Finstertores und Hothertores. Im Herbst 1620 herrscht 5 Wochen eine hitzige Krankheit in GR, woran 600 Personen sterben.

Weiter sächsische Truppeneinquartierungen in GR im September 1620, mit Schanzarbeiten der 100 Bürger und 1.500 Bauern am Pfarrberge/ Stockberg) und Wehranlagenausbau. GR Oberst Graf Solms und Graf von Zollern. Für Herzog Johann Georg wird seit Oktober ein Reformierter Gottesdienst durch Magister Agricola in der St. Annenkapelle am Frauenturme nach einer Sanierung (Inschrift in Kapelle von Gregor Richter) gehalten, da diese seit der Reformation ungenutzt blieb. (Ehemalige Privatkapelle des reichen Kaufmanns Frenzel). Wegen des Reformierten Kirchdienstes Verletzung des religiösen Gefühls der Stadtbwohner.

Hans Dietrich von Tschesch (Grottkau, Glatz) war Geheimrat des Herzogs J. C. von Brieg 1620, zuvor im Dienst des Kurfürst von der Pfalz, auch JB Bekannter Johann Theodor von Tschesch. Herzog Johann Christian von Brieg (1604 Reformierte Konfession, 1609 Herzog von Brieg, Ohlau, Strehlen und Nimptsch. 1614 Kalvinistische Konfession, 1617 Landeshauptmann für König Friedrich von der Pfalz, im Februar 1620 Landeshuldigung der schlesischen Fürsten in Breslau. Nach der Schlacht am Weißen Berg 1620 Flucht und Schutz in Brandenburg bzw. 1621 Rückkehr als Herzog.)

Reise nach Schlesien zu Ostern 1620,: TSB 12, 75. *Und so es meine Gelegenheit giebet, denn ich sonst oft reisen muß wegen meines Werkes, so will ich euch sobald das sein mag, daß ich dieser Orte reise, selber ansprechen. Wollte es, als ich nach Ostern zu Weicha war, tun und war mein ganzer Vorsatz; allein Gott wendete es anders, fügete mir einen Mann zu, der mich andere Wege führete zu solchen Menschen, da es nötig war, daß ich hernach erkannte, daß mein Weg vom Herrn wäre.*

JB schreibt 1620 *"Mysterium Pansophicum, oder gründlicher Bericht von den irdischen und himmlischen Mysterio"*.

Mai 1620 *"Sex puncta theosophica, oder die Sechs theosophischen Punkte"*.

1620 *"De incarnatione verbi, oder die Menschwerdung Jesu Christi"*

Mai 1620 *"Vierzig Fragen von der Seelen"*.

1620 *"Informatorium novissimorum, oder Unterricht von den letzten Zeiten"*

September 1620 Prophezeiung des Christian Kotter für König Friedrich von der Pfalz.

Im Oktober 1620 3 Wochen lang durch sächsische Truppen Belagerung und schließlich Stürmung von Bautzen (dabei über 1.137 Wohnhäuser zerstört), Schäden an der Ortenburg, Beschuß mit glühenden Kugeln, Bautzner Hauptmann Kornitzky, 4.000 Kugeln (2.466 Schüsse in 24 Stürmen, 366 Granaten - 500 Tote Stadtbürger und 700 Soldaten. Dann ergibt sich Bautzen dem Accord an den sächsischen Kurfürsten. Im November werden auch Löbau und Kamenz eingenommen; ein weiterer Truppenzug nach Elstra, Königswartha und Löbau; der Feldzug soll 3,137 Mio Taler gekostet haben. Kurfürst Johann Georg kommt bis zum Fluß Queiss bei Lauban voran, der Grenze zu Schlesien und plündert dort, auch sterben dort 70 Personen an der ungarischen Krankheit (Fleckfieber), auch Pest in Guben.

TSB I, 3 und 4: *Nachdem der Kurfürst drei Wochen davor gelegen und ohne Unterlaß mit großen Stücken hineingeschossen, auch oft zu Sturm gelaufen, hat er endlich die Soldaten müde gemacht, weil die Bürgerschaft in*

Schrecken und Furcht gestanden, auch unter ihnen etliche gewesen, wie berichtet worden, welche selber Briefe hinausgeworfen, in welchem ohne Zweifel der Feind aller Sachen kundig worden.

So hat er mit großem Ernst näher der Mauern und Wall seine Schanzen aufgeworfen, wiewohl mit großem Verlust des Volkes, und die Stadt fast drei Tage und Nächte ohne Unterlaß bestürmet und hineingeschossen, auch immer Feuer hineingeworfen und in drei Tagen bei 17 mal hinangelaufen, auch wie berichtet wird, in diesen drei Tagen in die 17 hundert Mann verloren. Als die Kriegsleute solches gesehen und vermerkt, daß er möchte in die Vorstädte einbrechen, haben sie selber die Vorstädte angezündet, dieweil man ihnen nicht ist auf ihr vielfältiges Flehen und Bitten zu Hilfe kommen, damit sich nicht der Feind hineinlegte. Als solches der Feind gesehen, hat er der Stadt mit Stürmen und Feuereinwerfen viel heftiger zugesetzt und endlich am Sonntage acht Tage gewesen, da die Stadt entzündet worden ist, welche bis etwa auf hundert und etliche Häuser ganz ausgebrannt. Es sollen etwa 170 Häuser stehen, aber viele sind halb zerschossen.

Im November 1620 Große "Schlacht am Weißen Berg bei Prag. Die Kaiserlich-Sächsische (Katholische Liga) unter General Tilly (39.000 Mann) siegt dabei über die Protestanten in Böhmen unter Herzog Christian I von Anhalt (19.000 Mann). Das lutherische Sachsen stellte sich dabei auf die katholisch-kaiserliche Seite, um seiner Majestät Kaiser Ferdinand II. treu untertan zu sein und als Beute dafür die Lausitz zu erhalten. Danach flieht der "Winterkönig" Friedrich von der Pfalz unter der Reichs-Acht über Glatz, Breslau (wohnte dem lutherischen Gottesdienst im Elisabethdom bei), Brandenburg ins niederländische Asyl. Kaiser Ferdinand II. soll eigenhändig den Majestätsbrief zur Religionsfreiheit zerrissen haben. Ende des Jahres feierliche Prozession in Rom zum Sieg der Schlacht am Weißen Berg, dabei Zusammenbruch des Papstes Paul V.

Myst-Pansop. 9, 6 *Nun denke, was du tust! Denn Babel steht schon im Loder und brennet an. Es ist kein Löschen mehr, auch kein Arznei. Sie ist böse erkannt worden. Ihr Reich gehet ans Ende. Halleluja!*

TSB 5.11: *Und man wird meinen, der Hl. Geist rede vom Himmel und sei nun eine güldne Welt, aber sie steckt voll Zornes Gottes und ist noch in Babel, und ist das wahre Wesen des rechten Lebens in Christo noch nicht drinnen. Auch wird der Reiter auf dem fahlen Pferde (Offb.6,8) hernach kommen und mit seiner Sense viel abhauen.* (Dezember 1619)

TSB 13, 2. *Denn das Aureum Saeculum (goldenes Zeitalter) wird mitten im Feuer zu Babel anheben zu grünen. Melde ich euch treuherzig nachzusinnen und euch in der Begierde in unserm Emanuel zu erwecken als einer unter den Erstlingen unter der siebenten Posaunen Schall ergriffen.* (Juni 1621)

TSB: 41: post scriptum 1. *Die Tribulation und Zerbrechung Babels nahet sich heftig sehr. Das Ungewitter zeucht an allen Orten auf. Es wird sehr wüten. Vergebene Hoffnung betrüget, denn des Baumes Zerbrechung nahet sich, welches ist erkannt worden in den Wundern.* (Februar 1623)

TSB 61: 10. *Denn das künftige Saeculum wird nicht Zanken, Beißen und Schlagen sein, sondern Liebe und Geduld, Friede und Freude in Erkenntnis göttlicher Gaben.* (Mai 1624)

TSB 64.20: *Es ist nur ein tolles Geschrei, daran nichts ist als Pfaffenglöckel; die läutet also schön. Obs Christi Stimme sei oder des Teufels, ist leicht zu raten. Ihr dürft euch wegen des Geplärrs nicht zu Tode fürchten. Es ist keine Sache, daran Schande hanget. Es ist nur die Glocke zu Babel. Die wird geläutet zum Sturme.*(Juni 1624)

TSB 67: 4. *Sonst streift man bis an Raudnitz, drei Meilen von Leutenmeritz, und verdirbet und verheeret das Land mit Rauben, Morden und Brennen, beides im Leutenmeritzer und Saazer Kreise, auch im Schlauer Kreise, und ist das Böhmerland meistens im Grunde verderbet, wie ich selber gesehen, indem ich vor acht Tagen oben gewesen."* (Nov. 1620)

TSB 27,1 *Bisher bin ich durch Gottes Verhängnis verhindert worden, denn ich bin sechs Wochen an der von bösen Soldaten zugefügten Krankheit danieder gelegen und kaum wieder zur Gesundheit kommen.*

Im November 1620 grassiert in Zittau eine febrilische Seuche, die englische Soldaten mitbrachten (Fieber, Röthung, Geschwulst).

Nach der Schlacht wachsen in GR die Befürchtungen vor Plünderungen (tatsächlich Feuer und Plünderungen in Eibau und Großhennerdorf). Wegen angeblichen Verrats kommen in Haft: der Bautzner Amtmann Adolf von Gersdorf, der Görlitzer Glich von Milzitz und der Zittauer Stadtsyndicus Justus von Gebhard; sie kommen erst Anfang Januar 1621 frei. Auch Verhaftung von Ambrosius Fritze dem Bautzner Stadtsyndikus, Abraham Kaul von Bautzen; folgend Gnadengesuche und Haft in Stolpen, später in Prag- Freilassung erst 1622.

Markgraf Johann Georg versucht in GR Friedensverhandlungen mit Sachsen. Seine Leibgarde geht im Dezember nach Breslau zum Fürstentag ab. Abzug des Markgrafen erst Ende Februar 1621 und im März 1621 kommt eine sächsische Besatzung von GR mit 2 Fähnlein Truppen (rohes Gesindel). Einsetzung des lausitzer Landeshauptmanns Adolf von Gersdorf als Kommissar. Im Lande sind viele entlassene Soldaten als Räuberbanden zu 40 Mann unterwegs mit Mord und Plünderungen.

Nach 1620 wird der katholische Druck auf Schlesien verstärkt durch Jesuiten-Gymnasien und Kirchen in Liegnitz/ Legnica, Breslau/ Wroclaw, Glatz/ Klasko, Oppeln/ Opole, Schweidnitz/ Swidnica, Sagan/ Zagan ua.

GEORG VON SACHSEN

Januar 1621 (Pauli-Tag) herrscht grimmige Kälte 4 Wochen anhaltend. Dabei wird sogar Brot aus Böhmen geholt. Des Hungers sterben viel Volk und Vieh, auch frieren in GR Röhren und Büttlen ein.

JBs 1621 Gegner in Schlesien Balthasar Tölke "*Apologetici Schutzrede wieder Baltasar Tilken*". Im Juni 1621 JB in Striegau/ Strzegom und Liegnitz/ Legnica mit Diskussion, reist zu Rudolf von Gersdorf auf Schwarzal/ Weichenau.

Im Februar 1621 Unterzeichnung des "Dresdner Akkordes" unter Vermittlung des sächsischen Kurfürst Georg, Treueschwur der schlesischen Fürsten gegenüber dem Kaiser, Strafzahlung von 300.000 Gulden für die schlesischen Sünde und Reichs-Acht auf den Brandenburger Markgraf und Herzog Johann Georg von Jägerndorf. Ferdinand II. erkennt die Privilegien des Landes an und gewährt weiterhin den evangelischen Ständen die Religionsfreiheit.

TSB 12, 6. *Herr Balthasar Walther hat sich vergangenen Winter und Frühling bei Fürst August von Anhalt zu Pletzka aufgehalten und mir daselbst geschrieben. Anjetzo ist er beim Grafen zu Gleiche, drei Meilen von Erfurt. Sein Medicus hat sich auf ein Jahr bestellen lassen.*

77. *Am selben Hofe ist auch Ezechiel Meth. Aber sie sind nicht ganz eines Sinnes, wie es Walthers Schreiben ausweiset, welches ich erst vor drei Wochen empfangen.* (Mai 1621)

Juli 1621 in Lauban wird der Wächter auf dem Görlitzer Turm vom Blitzschlag getroffen. Eine Frau, Magd und 2 Pferde dabei betäubt. Auch einer Nonne vom Magdalenen-Kloster bleibt bis zum Lebensende unter Schock erstarbt mit offenen Munde. Juli 1621 auf dem Lausitzer Landtag in Kamenz erfolgt die Erklärung der Lausitz als sächsisches Kriegspfand und Interimshuldigung an den sächsischen Kurfürsten Georg I.

Im Juni 1621 in Prag Gemeindeführer der Salvatori-Kirche und 45 adeligen Aufständischen der Prozess gemacht. Wegen Rebellion, Landesfriedensbruch und kaiserliche Majestätsbeleidigung. Es werden 27 Todesurteile gefällt, 18 mal Gefängnis mit körperlicher Züchtigung, sowie alle Güter eingezogen und der kaiserlichen Verwaltung unterstellt. In Abwesenheit des Wallenstein werden viereinhalb Stunden (!) auf dem Wenzelsplatz die Männer durch Scharfrichter geköpft und 12 Köpfe davon an der Wenzelsbrücke 10 Jahre lang zur Schau gestellt. (Auch Christian von Rädern auf Friedland und sein Onkel Joachim Graf von Schlick werden nach Flucht als Märtyrer hingerichtet - Albrecht von Wallenstein kauft 1622 die Güter von Friedland für 150.000 Gulden).

Folgend eine erste Flucht von 150.000 protestantischen Böhmen (Landadel, Ratsherren, Pfarrern). Beginn der Rekatholisierung in Böhmen, besonders durch den Jesuiten-Orden und Schaffung neuer Bistümer (Königrätz und Leitmeritz 1664). Im Dezember Vertreibung der nichtkatholischen Geistlichkeit aus ganz Böhmen.

Exulanten siedeln sich in Schlesien (Lauban), 1650-75 kommen nach GR 70 Personen, Flüchtlingstrecks über Zittau, dort lassen sich eine große Zahl nieder (mit eigenen Betsaal im sog. Helfter-Bau des ehemaligen Franziskaner-Klosters und viel Leinweberei für Aufblühen des Handwerks). In GR Renovierung der alten Franziskanerklosterkirche mit neuem Altar. Menschen aus Friedland und Reichenberg erhalten in GR Almosenstiftungen.

1621 Im August Huldigung Kurfürst Georg I von Sachsen (seit 1611 Kurfürst) in GR. Er kommt Ende Juli 1621 von Rothenburg her, großer Empfang an der Nikolakirche mit Spalier an Schönhof und Rathaus. Er reitet umher durch die Stadt und hört auch die Predigten des Pastor Primarius Gregor Richter in der Peterskirche. Großes Ratsessen mit 6-erlei Wein. Abreise nach 2 Tagen nach Lauban und 904 Schock Groschen Kosten. Im Oktober 1621 zum schlesischen Fürstentag in Breslau Reise des Kursachsen Georg mit Gefolge des österreichischen Erzherzog Karl und Breslauer Bischofs und weiteren 854 Personen (!).

In Vertretung des Kaisers Ferdinand II läßt sich der sächsische Kurfürst Georg in Breslau im Dom St. Elisabeth huldigen. Die Predigt in der Kirche hält dessen Hofprediger Matthias Hoe von Hoeneegg.

Rückreise GR dann Anfang Dezember dto. (Quartier im Schönhof und Rathaus). Als Kaiserlicher Marschall hat er auch die Aufgabe der Ausrottung der ketzerischen Gedanken des Calvinismus in Sachsen und der Lausitz mit dem Schwerte. (Sachsen erhält die Lausitz 1635 erblich als Lehen wegen der Kriegskosten von 72 Tonnen Gold (!) im Prager Frieden.)

In der Lausitz ist der katholischen Landvogt seit 1612-1628 Carl Hannibal von Dohna im Amt auch kaiserlichen Rat von Wartenberg/ Kämmerer. Durch ihn kommt es aber zu keiner Bildung einer katholischen Partei, obwohl es ja hier in der Lausitz 2 Zisterzienser-Klöster und den Bautzner Domdekan gibt. Dohna will keine Feindseeligkeiten gegen den Protestantismus. Er war auch schlesischer Kammerpräsident und wichtig bei Fragen der kirchlichen Reform (Rekatholisierung) im Fürstentum Glogau, Schweidnitz und Jauer.

Juni 1622 Schlacht von Habelschwert/ Glatz von Anhänger des Winterkönigs Friedrich von der Pfalz gegen die Kaiserlichen, die zur Unterstützung polnische Truppen holen.

TSB 32: 4. *"Wegen der Kosaken berichte ich euch, daß sie bei Leutenmeritz in Böhmen liegen, bis an die Leippe, und das Land sehr verderben. Man saget wohl, sie sollen bei uns durchziehen und sich gegen Polen wenden. Aber wir haben nichts Gewisses. Ich halte es dafür, sie werden wohl in Böhmen oder Lausitz bleiben und Polen nicht sehen, denn wir werden in kurzem neue Nachricht haben. Der jetzige Friede ist nichts Beständiges, denn die Krankheit ist zum Tode und größer nie gewesen, wie es die Zeit geben wird."* (Nov 1622)

Februar 1621 - Juli 1623 Papst in Rom ist Gregor XV. Jesuit und Kardinal von Bolgna. Heiligsprechung des Jesuiten-Ordensgründers Ignatius von Loyola und der Mystikerin Theresa von Avila.

Münzsteigerungen anno 1621 laut Chronic: 1 Scheffel Korn 8 Mark (20 RT), 1 Scheffel Hafer 4 Mark, (13 RT) 1 Scheffel Weizen 10 Mark (25-30 RT), 1 Scheffel Gerste 6 Mark (22 RT). Auch andere Lebensmittel mit 4-5fach höheren Preis. Ducaten auf 20-24 Reichstaler gestiegen, Rheinischer Gulden 15-22 RTaler, Sächs. Kurfürstlicher Engelstaler 5 RTaler, Schreckensberger 1 1/2 RT, Meißner Pfennig - 2 Groschen. Viertel Kalbfleisch 4 Taler kostet, Schöpfskeule (Schaf) 2 T, Pfund Fleisch 12-14 Groschen. gemästet Schwein 40-50 T, Rind 100-140 Taler. 1/4 Weizenbier 20-30 T, Gerstenbier 14 T, Kanne Rheinwein 3 T. 1 Maßlein Salz 29 groschen, 1 Mandel (15 Stück) Eier 25-28 Gr. Lochter Holz 10-12 T, Schock Stroh 10 T, Stück Garn 3 1/2 T, Pfund Unschlitt (Eingeweide/ Fett) 2 T, Paar geringe Schuhe 4-7 T und Paar gute Stiefel 10-15 Taler.

SEND-BRIEFE

JB *Theosophischen Send-Briefe* von 1618-1624, darunter 24 an seinen guten Freund Christian Bernhard in Sagan (Zöllner und JB-Kopist), 10 an Carl Ender von Sercha (Freund JB), einzelne an: Dr. Balthasar Walter, Sigismund von Schweinichen, Kaspar von Fürstenau, Abraham von Frankenberg auf Ludwigsdorf und Öls, Abraham Sommerfeld auf Wartha und Falkenheim, Herrn von Tschesch in Brieg, Hans von Schellendorf bei Liegnitz, Friedrich von Kreckwitz;

Paul Kaym (Zöllner in Liegnitz), Friedrich Krause in Goldberg/ Liegnitz, Balthasar Nitschen in Troppau, Daniel Koschwitz in Striegau, Gottfried Freudenhammer in Glogau, Dr. Tobias Kober in Görlitz (ein guter Freund JB), Dr. Göller in Troppau, Dr. Christian Wiesner in Breslau, Kaspar Lindner in Beuthen/ Oder, Adam Brixner in Sprottau, Augustin Köppe in Lissau, Johann Butowski, Elias Teichmann, Rosenkreuzer Joachim Morsius in Lübeck, Johann Huser Münzmeister in Glogau, Christian Steinberg.

JB schrieb 1618/19 6 Briefe, 1620 7 Briefe, 1621 10 Briefe, 1622 11, 1623 11 Briefe und 1624 insgesamt 24 Theosophische Sendbriefe. Die beiden längsten Briefe sind Nr. 12 (80 Kapitel) und Nr. 8 (90 Kapitel). Insgesamt gibt es als Kontaktpersonen 30 Gutsherren und Landalige, 19 Ärzte und 12 Magister. Titelkupfer der JB-Ausgabe 1682 mit Arche, 3 Tauben

TSB: *seraphisches Blumengärtlein, Quellbrunn Christi, Gottes Gnadenwasser, Perlenbaum, Paradeiskinder, Feuer zu Babel, Signatstern überm Pol, Höllische Sabbat, Rosen und Dornbusch, Ritterkränzelein, schöne Wunderblumen, Licht, Purpumantel, Seelenfeuer, siderische Mensch..*

TSB 4 46 (Räucherei mit Wacholder gegen böse Geister, auch Beeren für Prophezeihungen) *Wiewohl es ist, daß der neue Antichrist im Gewächse des Alten jetzo trefflich triumphieret und brennet als ein Feuer im Wacholder, vermeinet, es sei Freude, da es doch ein Leide ist, und Babel angebrannt stehet, möge Verhinderung vorkommen. Aber Gott der Höchste tut, was er will.* (November 1619)

TSB 6: Demnach E.G. mildes Herz mich mit einem Scheffel Korns verehret hat, welchen ich willig empfangen und tue mich dessen höchlich bedanken, will auch Gott den Schöpfer und Erhalter aller Dinge, in welches Kraft alle Dinge sind, bitten, daß er E.G. viel und reichen Segen dafür gebe. (Mai 1620)

TSB 7, 4 Meine Schriften dienen nicht für den vollen Bauch, sondern für den hungrigen Magen. Sie gehören den Kindern des Geheimnisses, zumal in denselben viel edle Perlen verschlossen und auch offenbar liegen.

TSB 7, 5. Ich habe dieselbe auch nicht geschrieben für die Idioten oder für die Klugen, sondern für mich selbst und für denjenigen, an welchen Gott dieselbe wird in Verstand geben. (Juni 1620)

TSB 8, 9 Denn der ein Böses will zerbrechen, soll ein Bessers an die Stelle setzen, sonst ist er kein Baumeister Gottes, (Juni 1620)

TSB 8 12: Auch so ist das Alte vor tausend Jahren im Lichte so nahe und leicht zu erkennen, als das heute geschieht. Denn vor Gott ist tausend Jahr kaum mehr als für uns eine Minute oder Augenblick. Darum ist seinem Geiste alles so nahe und offenbar, beides, das Geschehene und Zukünftige. (August 1620)

TSB 8, 30 Als erstlich, obs gewiß sein, daß die Welt siebentausend Jahr müsse stehen und tausend Jahr eitel Sabbat sein, sintemal Gott in sechs Tagen alles geschaffen und am sechsten Tage gegen Abend die Ruhe angegangen. (August 1620)

TSB 13, 1. Ehrenfester, wohlbenamter Herr, in der Liebe Christi hoher Freund! Neben Wünschung aller heilsamen Wohlfahrt füge ich euch freundlich, daß diese mitgehenden Schriften von vielen gelehrten, auch adeligen Personen mit Lust und Liebe gesucht und gelesen werden; und sind also sehr ausgebreitet, daß ich mich darob verwundere; und ist ganz ohne mein Wissen geschehen. Man hat sie fast in ganz Schlesien, sowohl in vielen Orten in der Mark, Meißn und Sachsen, wie mir denn täglich Schreiben zuhänden geschicket werden, derselben begehrend; sich auch etliche vornehme Leute anerbotten, sie in Druck zu verlegen, welches mir anjetzo, weil Babel brennet, noch nicht gefällig ist, aber doch seine Zeit haben wird. (Juni 1621)

TSB 18, 12 Ich bin in meinen Schriften gangen, als ein Schüler zur Schulen gehet, oder wie ein Platzregen, der vorübergeheth; was er trifft, das trifft er. Also ist auch mein Begriff gewesen bis auf heute.

TSB 20, 1 was meine Seele von Gott begehret, als die rechte wahre göttliche Erkenntnis in der Liebe Jesu Christi, daß Gott das Centrum seiner Seelen möchte aufschließen, damit der paradeisische Lilienzweig in Christi Rosengärtlein möchte grünen, wachsen, blühen und Frucht tragen und der Strom aus Christi Brunnlein von ihm ausfließen, und er von Gott möge gelehret werden,

TSB 20, 4. So aber die Lilie in Christi Menschheit in der neuen Wiedergeburt aus der Seelen ausgrünet, so gehet aus derselben Lilien der Geist Gottes als aus seinem eigenen Urstand und Grunde aus. Derselbe sucht und findet alle Verborgenheit in der göttlichen Weisheit.

TSB 20, 35 denn aus der Blüte geht der Morgenstern auf (Oktober 1621)

TSB 22 (parapsychologischen Phänomen des weinenden Grabsteins einer adliger Frau aus Schlesien, Januar 1622): Diese Epistel erkläret die Magia welche von der verstorbenen Frau des Herrn Hans von Schellendorf, eines Vornehmen vom Adel im Liegnitzischen, durch den Leichenstein in die Augen an dem Bild gedrunken, daß man sie gemeinlich naß, als wenn sie geweinet hätte gefunden.

TSB 25, 2 Vermahne meine lieben Brüder, sie wollen sich doch in dieselbe ängstliche Geburt einergeben, auf daß sie im Leben Gottes im Lichte mit ausgrünen und nicht in der Turba (Verwirrung) ergriffen werden, welche grausam anjetzo um sich greifet mit ihren Eigenschaften, als mit Geiz, Neid, Zorn und Hoffart, und ihre gewachsene Frucht gewaltig ihrem Feuer zuzuecht, in welchem sie schon an vielen Orten gewaltig brennet. (Juni 1622)

TSB 30 , 3 Und daß die edle Rebe an Christi Weinstocke fest eingepropfet sei und daraus ausgrüne und unter der jetzigen Dornenwelt gleich als ein Wunder neben uns ausblühe und den Sommer Christi in seiner Lilienzeit helfe andeuten, inmaßen sich denn jetzo hin und wieder dergleichen Zweiglein auf Christi Rosengärtlein erzeigen und gleich als ein Wunder Gottes mitten im Feuer der Trübsal zu Babel grünen. (Juli 1622)

TSB: 34, 13. Da dann der Satan gedachte, Feierabend mit zu machen und meine Person damit zu verunglimpfen, darum ich auch viel gelitten habe um Christi meines Herren willen, ihm in seinem Prozeß recht nachzufolgen. Aber wie es dem Teufel mit Christo ging, also ging es ihm auch mit meinen Schriften. (Dezember 1622)

TSB 37: Mein gar lieber und werter Herr und von Gott zugefügter Patron, neben Wünschung göttlichen Heils. Ich übersende allhie mit Zeigerin, meiner Frau, dem Junker¹⁰ Thaler für einen Scheffel Korn, weiß aber nicht, was der Junker dafür begehret, bitte es der Zeigerin zu melden, was der Junker dafür haben will. Tue mich auch gegen den Junker bedanken wegen Verehrung eines Schocks Käse und eines Fasses voll Rüben. Für die zwei Schock habe ich der Anne drei Mark, wie begehret worden, geschicket.

TSB 42, 3. Welches, weil es in dem Baume und Gewächse, darinnen ich auch selber mitgrüne, geschiehet, mir als von meinen Mitzweigen an unserm englischen paradeisischen Perlenbaum, (eine Perle wächst umtost von Sturm und Wasser aus einem kleinen Steinchen im Lauf der Jahre zu einer schönen und reinen Perle heran; sowie gnostisches Thomas-Evangelium mit "Lied von der Perle".) (Fenbruar 1623)

TSB 42, 47 Eine Lilie stehet von Morgen gegen Mitternacht. (Februar 1623) .. (Vgl. Lilie und Erzengel Gabriel mit Verkündigung an Maria mit Lilienzweig; auch Darstellungen der heilige Lilie mit Maria und dem Heiligen Dominikus, Ordensgründer der Dominikaner um 1220.

TSB 50, 9 Ja, sein Kreuz ist mein täglich Sterben, und seine Himmelfahrt geschiehet täglich in mir. Ich warte aber der Siegeskrone, welche mir Jesus Christ hat beigeleget, und stehe noch im Ringen als ein Ritter. (März 1624)

TSB 55, 17. Es gaffe niemand mehr nach der Zeit.. Sie ist schon geboren! Wens trifft, den trifft. Wer da wachet, der sieheth, und der da schläfet, der sieheth nicht. Sie ist erschienen, die Zeit, und wird bald erscheinen. Wer da wachet, der siehet sie. (April 1624)

LILIEN-BLÜTHE

1622 JB schreibt Gegentexte zum thüringischen Sektierers Esaja Stiefel "Antistifelius, oder Bedenken über Esaia Stiefels Büchlein".

1622 JB schreibt "De signatura, oder von der Geburt und Bezeichnung aller Wesen" (41 Bogen Papier). Titelkupfer der JB-Ausgabe mit astronomischen Sternzeichen im Kreise.

JB Reisen in Schlesien. Im Juli 1622 Einsturz der Neißbrücke in GR dabei 7 weitere Personen gefährdet. Auch Hausmauern, Giebelwand, und Keller brechen mit Rissen.
"Denn wir können jetzt nicht in die Stadt wegen eingefallener Brücke mit einem ganzen Joche mitten auf der Brücke, von Oben bis zum Grunde, welches in einem Blitz und Hui geschah als schösse man ein Rohr ab, welches weil ich selber auf der Brücken gestanden, ich selber gesehen und Gottes große Macht fast übernatürlich gespüret habe." (TSB 66, 8)

Disput JB mit Theodor von Tschesch, Begegnung mit Abraham von Frankenberg und Reisen JB. Im Mai 1622 zerspringt in GR das Getreidemaß Scheffel (Viertelmaß) an der Rats-Waage am Untermarkt und es fällt Schwefel-Regen, als himmlisches Zeichen einer kommenden Teuerung und Not. Im August 1622 in GR Tumult und Volksauflauf wegen Hunger und Not, 14 Personen wegen Plünderung der Läden in Haft genommen; auch 1623 ist ähnliches vorgekommen; ein Freimarkt für Backwaren genehmigt.

Durch Wallenstein In Friedland Bau großer Eisenhütten, Produktion von Arsenpyrit (Schwefel für Schießpulver!) und Kupfervirtol. Umbau von Schloß Friedland und des Schloß im schlesischen Sagan durch Wallenstein mit Sternwarte für Kepler.

Vision des Christian Kotter im August 1622: Kampf des Adlers (Habsburg) gegen die 3 blauen, roten und weißen Löwen (protestantische Könige von Böhmen, Schweden, Pfalz und England).
Vgl. auch die Wahrsagungen des fliegenden Propheten Hans Rischmann in der Grotte von Stonsdorf/ Prudelsberg (Staniszow) im Riesengebirge von 1630-33 (er lebte 1590-1642 Lomnitz). Er spricht *"von 4 wilden Tieren/ Bär, Wolf, Wildschwein und Füchsen/ dem Morgen, Mittag, Abend und Nacht/ von Deutschland, Ungarn, Polen, Böhmen/ und von Türken, Tataren, Spanien wie Franzosen. Betet liebe Leute, betet!"* Im Jahr 1628 wird die polnische Seherin und Ekstatikerin Christina Poniatowska im Gefolge des Comenius erwähnt und ein Prophet Stephan Melisch aus Lissa 1655.

Im Juli 1622 Wiederentdeckung der Kupferpfanne am Görlitzer Neißeweher von Martin Reißmann beim Fischen und Bergung von Arbeitern, die zum Lohn 40 Taler bekommen. Das Material wurde dann zur Münzprägung der Stadt verwendet. Im Juni 1622 das sächsische Kriegsvolk marschieret durch Schlesien nach Thüringen. Schäden bei den Bauern zB. in Ödernitz, Ebersbach. Große Münzwirren und steigende Getreidepreise. Auch hört man aus der Heide von Wölfen die Kinder fressen! (1628 in der Görliter Heide ein Kinderfresser-Wolf von drei 1/2 Ellen Länge).

1622 im holländischen Haag wird eine Rosenkreuzer-Loge gegründet, später auch in Nürnberg, Danzig und Venedig. Im Oktober 1622 endgültige Vertreibung auch der lutherischen Pfarrer aus ganz Böhmen und große Rekatholisierung. Flucht der sog. Exulanten nach Sachsen (Pirna, Johanngeorgenstadt 1654, Markneukirchen), Lausitz (Zittau 1622, Großschönau, Neugersdorf 1657) und Schlesien. In Böhmen Beschlagnahme allen Landbesitzes und Häuser, sowie Rückgabe von kath. Kirchenbesitz, sowie einige Klösterwiedergründungen (Sedlec).

Im August 1622 Tuchmacher- und Handwerker-Unruhen in GR mit Haft und Stadtverweis von 14 Personen wegen Plünderung von Kaufläden.

1623 JB schreibt *"de electione Gratiae, von der Gnadenwahl oder von dem Willen Gottes über die Menschen"*.

1623 JB schreibt *"De electione gratiae, oder von der Gnadenwahl"*

Im September JB 1623 *"Mysterium Magnum"* Über das erste Buch Moses, umfaßt ca. 900 Druckseiten in 78 Kapiteln.

Titelkupfer der JB-Ausgabe mit Moses, Böhme und Lilie, Posaunen-Messias.

1620-24 JB schreibt *"Christognosia oder von dem Weg zu Christo"* (siehe auch Grabskultur Christognosia am Grufthaus Georg Schön, 1708 Bürgermeister auf dem GR Nikolaifriedhof).

1623 JB schreibt *"De Testamentis Christi, oder von Christi Testament"*.

1623 Die Prophezeiungen des Christian Kotter erscheinen zum ersten Mal als Buchdruck.

November 1623 Verbot von Getreideausfuhr, die GR Kupferpfennige sind eine bessere Währung als Silber. 1623 Juli ein Erz-Mörder (18 Morde!) und 9-fache Brandstifter zu Marklissa/ Lesna werden Arm und Bein zweimal zerstoßen, nochmals mit dem Rade; dann lebendig auf dem Stoß Holz verbrannt. 1624 wird auch erwähnt das ein Weib geköpft wurde, das 4 Kindlein umgebracht, deren Rücken aufgeschnitten, das Herz herausgenommen und diese in warmes Bier gelegt, das die böse Tat nicht bemerkt werde.

Mai 1623 Klagen wegen Gewalt im Kloster Marienthal mit der Äbtissin Ursula Queitsch bei der Durchsetzung der kaiserlichen Religionskommission zur Rekatholisierung. Auch dort in Berndstadt und Wittichenau, was auch zum alten Klosterland gehört.

Ostern 1623 Reisen JB nach Schlesien: Sprottau-Sagan-Weichau-Glogau nach Breslau.

TSB 71: 2. *"Als ich denn am nähern Donnerstag, gleich als mir euer Brieflein zu Händen kam, mich auf die Reise nach Sprottau aufmachte, in willens, von dannen auf Sagan anzulangen, und bin aber durch Ursachen, welche zugefallen auf Weichau gekommen. Von dannen ich auf Glogau reisen soll und weiter auf Breslau. Sonst wollte ich euch am Rückwege besuchen, welches ich jetzo noch nicht ganz gewiß bin, wie es sich zu Glogau fügen möchte."* (Ostern 1623)

September 1623 Wallenstein wird zum Reichsfürsten ernannt (siehe auch Horoskop von Johannes Kepler für Wallenstein von 1608). In den späteren Kriegszeiten März 1627 fordert Wallenstein für seine Truppen in GR 1.500 Paar Schuhe, bekommt aber nur 700. Darauf folgend 3 Kompanien Spanier unter Don Balthasar, der im Schönhof lagert mit großen Bekehrungsversuchen zum katholischen Glauben.

TSB 34 23 *"Denn was großen Jammer und greulichen Raubens, Mordens und unerhörter Teufelei bei der Christenheit die durchreisenden Kosaken durch Schlesien bei unsern Nachbarn anjetzo getrieben, wird euch vielleicht wissend sein, welches eine gewisse Figur des künftigen Gerichts über diese Lande ist."* (Dezember 1622)

PASQUILLI 1624

Bürgermeister Wolfgang Stolberger seit 1620, Ratsherr 1616. Papiermühle in Moys im Besitz des Lukas Sommer seit 1612.

Januar 1624 JB *"Der Weg zu Christo"* erscheint beim Görlitzer Drucker Johann Rhamba (Bäckergasse mit Brunnen und Wasserrad am Fischmarkt). Papiermühle in Moys 1609). Als Herausgeber fungiert Sigismund von Schweinichen.

TSB 50, 10. *Mein geliebter Herr Martin, euer Wohlgehen samt eures Vaters und aller der Eurigen ist mir lieb und erfreue mich dessen. Die Schachtel voll Konfekt habe ich wohl empfangen und tue mich dessen bedanken.* (März 1624)

März 1624 Predigten des Pastor Primarius Gregor Richter und Druck von JB *"Apologia contra Gregorium Richter, oder Schutzrede wider Gregorium Richter"*, weil alle religiösen Drucke der kirchlichen Zensur von Pastor Geger Richter unterliegen. (d.h. der lateinische Text der Primarius mußte erst für JB übersetzt werden).

TSB 51, 2. *Und füge euch zu wissen, daß der Teufel in unserm obersten Priester wegen des gedruckten Büchleins ganz erzürnet ist und gleich wie rasend und toll worden mit Fluchen, Schmähnen, Lügen und Morden, daß ich kräftig sehe, daß*

dieses Büchlein dem Teufel ganz zuwider ist und mich darum gerne wollte ermorden, und muß jetzo wegen seiner grausamen Verfolgung unter dem Kreuz Christi stehen und sein Malzeichen tragen, denn der Teufel geußet jetzo sein letztes Gift aus. Es ist sich vorzusehen. (April 1624)

TSB 53, 8. Überdies ist unser Primarius zu den vornehmsten Herren unserer Stadt zum öftern gelaufen und also heftig mit Lügen über mich gewüet und mich angeklaget und begehret, daß, sobald ich würde zu Hause kommen, so sollte man mich ins Gefängnis stecken und von der Stadt verjagen; auch ein solches Lügen- und Klag-Schreiben bei dem Rat eingelegt und mir die Hölle wohl geheizet und das Bad zugerichtet.

TSB 53, 15. Damit ging ich vom Rat anheim, da dann vor der Ratestüre in der äußern Stuben etliche spitzige Spötter des Primarii Anhang, vielleicht auch wohl von ihm gesandt, stunden und mein spotteten, und einer unter ihnen, ein loser Bube, mich von dem Scheitel bis auf die Fußsohlen anatomierte, von meinen Kleidern und Gaben, und den Geist Gottes also heftig angriff und spottete, endlich auch sagete: Der Hl. Geist würde endlich so gemein werden wie die Pelzflecke bei den Kürschnern. (April 1624)

TSB 54, 1. Edle, ehrenfeste, achtbare, hochgelehrte, großgünstige, wohlweise Herren! Ich erscheine vor meinen Herren, aberjetzo als ein Christ, und bin bereit, von meinem Gaben und Erkenntnis, welche ich einig und allein von göttlicher Gnade als ein Geschenke habe empfangen, Rechenschaft zu geben. (April 1624)

TSB 54, 6. Hingegen hat mir der Herr Primarius samt den andern Prädikanten zugesagt, hinfüro auf der Kanzel zu schweigen, welches aber nicht geschehen ist, sondern hat mich die ganze Zeit schmähslich gelästert und mir öfters Dinge zugemessen, derer ich gar nicht schuldig bin und also die ganze Stadt lästernd und irre gemacht, daß ich samt meinem Weibe und Kindern habe müssen ein Schauspiel, Eule und Narr unter ihnen sein. Ich habe ferner all mein Schreiben und Reden von solcher Hoheit und Erkenntnis göttlicher Dinge auf sein Verbot viel Jahr bleiben lassen und gehoffet, es werde des Schmähens einmal ein Ende sein, welches aber nicht geschehen, sondern immerdar ärger worden ist.

TSB: 54, 11. Daß aber der Herr Primarius so heftig dawider donnert und dasselbe zum Feuer verurteilt, auch meine Person so schmähslich anziehet und mir die ganze Gemeine auf den Hals hetzet, auch vorgibt, ich hätte die ganze Stadt Görlitz samt dem Fürstentum Liegnitz damit vergiftet und dasselbe ausgesprenget und das große Klagen von den Priestern zu Liegnitz deswegen über mich ging, auch daß darum ein Ehrbarer Rat samt der Stadt Görlitz in Gefahr stünden." (April 1624)

..obwohl er dem verfluchten Schmähnen, Lästern, Kirchen- und Schulgezänke und den ehrsüchtigen Streitschriften von Herzen Feind ist und diese wider die christliche Liebe und die Wahrheit ausgesäete hochärgerliche Schmähkarten keiner Antwort würdig erachte.

ANTI-PASQUILL:

34. Mehr heißet mich der Pasquill einen meineidigen Schuster, und auf den Canzel hat er mich einen losen Haluncken geheißt. Diese schändliche Ehrenrührung ist in den Statuten bei Strafe ernstlich verboten, das niemand den anderen soll an seinen guten Namen und Ehre schmähnen.

35. Ihr habet diese Fastenzeit darauf studieret, wie ihr wollet Christi Kinder in der ganzen Gemeine mit Schlangen-Kot der Lästerung bespritzen. Ich frage euch selber, ist dies nicht ein Zeichen des Anti-Christis?

51. Christus ist wohl nüchtern gewesen, aber was der Herr Primarius dem Schuster zulegte das ist er selber, man pflegt den Herr Primarius bisweilen in Trunckenheit aufzulesen und zu Hause zu führen. Man dürfte derwohl den Herr Primarius in einer Woche mehr truncken finden, als den Schuster in 3 Jahren.

52. Es nimmt sich nicht Wunder, das sich der Herr Primarius nicht schämet, dieweil er ein alter Mann ist, bey dem sollte amn Weisheitsuchen, das er solche öffentlichen Unwahrheiten und närrische Possen darf schreiben, und einem ehrlichen Manne zum spotte drucken lassen, sie sind doch ärher als Eulenspiegels Possen.

53. Es gleichet sich dieses Pasquill fast voll mit dem Marcolphi unflätigenn Posse, derselbe führet auch immer Koth im Maul.

56. Christus hat auf Erden keine größeren Feinde gehabt, als die Hohen-Priester, es will noch auf heute so seyn; denn aller Krieg und Streite kommt von den Hohen-Priestern Disputieren und Schmähnen, wie itzo vor Augen ist, wem die Augen offen sind; aber Rechenschaf sit nahe.

63. Ich lauffe alle Morgen zum Brantwein, das ist gar nicht wahr; ich kann noch mag keinen Brantwein trincken, habe lange Zeit Feindschaft mit dem Brantwein gehabt, daß ich ihm auch nicht gerne rieche, er ist mir zuwider.

65: Die Edlen und Gewaltigen welche mit Vollsauen gedienet ist, die lassen mich nicht zu sich, sondern nur fromme, gottesfürchtige Herren, denen ihre Seeligkeit ein Ernst ist.

Die Spanischen Weine machen, da man den Herrn Primarium bisweilen verleuret, auch siehet mans an der Wein-Blüte unetr seinem Angesichte, das er viel mehr starcke Weine trincket als ich, dann ich habe keine solchen Zeichen wie er, er trincket auch in einer Woche mehr fremde Weine, als ich ein ganzens Jahr nicht trincke;

69: Darum GOTT hatt ihn zum Treib-Hammer gemacht, der das Werck mußte treiben; sein Lästern ist meine Stärke und Wachsen gewesen. Durch sein Verfolgen ist mein Perlein gewachsen. Er hat es herausgespresst und auch selber publicieret.

Gregor Richters lateinischer Pasquill:

1: So viel als Zeilen sind, so viel sind Gotteslästerungen in des Schusters Buche zu finden, welche greulich nach Schuster-Pech und Schwärze stincken; Pfuy, phuy, dieser Gestanck sey ferne von uns.

15: Die Moregnländer sind wegenm des Arii Ketzerey mit Mabemetischer Finstreniss gestraffet worden: was sollen wir dann für schreckliche Straffen zu erwarten haben, so wir nicht mit schrecklichen Ernste diese Giftevon unserem Vaterlande weggagen, und ganz ausrotten.

68: Die Stadt Görlitz treibet dich Schuster dennoch weg und heisset dich dahinn ziehen, da deine Schriften hoch geachtet werden. Gehe nur geschwinde, und zeuch weit weg, du leichtfertiges gotteslästerliches Maul, und erfahre elender Mensch was dir für Unglück bereitet.

70: Dein Dreck hat unsere Stadt besudelt.

73: Ey nun so gehe und komm nicht wieder, das du endlich verderbest und nimm lieber einen Schuh als eine Feder in die Hand.

JB 1624 "Gebetbüchlein von der Buße"

1624 "Clavischer Schlüssel, das ist eine Erklärung der vornehmsten Punkte und Wörter, welche in diesen Schriften gebraucht werden."

1624 "Queaestiones theosophicae oder Betrachtung göttlicher Offenbarungen"

1624 "Tabulae principiorum oder Tafeln von den drei Betrachtung Prizipien göttlicher Offenbarung"

1624 "Kurzer Extrakt der hochsinnlichen Betrachtungen des Mysterii Magni"

Nach donnernder Kanzelrede kommt es zum großen Bürgerauflauf vor JB Haus in einer gereizten Stimmung. Vernehmung JB im März 1624 vor dem Rat und Ratschlag GR einige Zeit zu verlassen, Notiz im Ratsbuch "als verwirrter Enthusiast oder Fantast ist vom Rat verwarnt worden seinen Stab ferner zu setzen" und JB gibt als Antwort daraufhin, "er wolle sich am ehesten Tage wegmachen."

TSB 50, 10: *Was mein Vaterland wegwirft, das werden fremde Völker mit Freuden aufheben.*

GR Bürgermeister Wolfgang Stolberger, Consules - Fr. Schwettig, Bartholomäus Jakobi und M. Christ. Staude. Scabini (Schöffen) - C. Cunrad, B. Hagedorn, Fr. Beyer, Nath. Scultetus, Wigand Moller von Mollerstein und Georg Hausdorf. Senatores - F. Förster, Tobias Granzke, Severin Schnitter. Syndikus- M. Sebastian Krebs. Der Bischof der Böhmisches Brüder-Kirche Johann Amos Cominius kommt 1624 auf seiner Reise durch GR (Schrift "Via Lucis - Weg des Lichts"). Im März 1624 wird Wallenstein zum Herzog von Friedland ernannt (1628 Fürstentum Sagan und 1632 Glogau).

Mai 1624 TSB 61, 13 *Zu Zittau haben wir gute Konversation beim Herrn Johann Molinus in Beiwohnung Herrn Fürstenauers und Herrn Johann Hartigius und Herrn Matthias Renisch gehabt, welche beiden Doktoren mir haben ein jeder einen Reichsthaler auf Zehrung gegeben, ..*

TSB 64, 20 *Es ist nur ein tolles Geschrei, daran nichts ist als Pfaffenglöcke; die läutet also schön. Obs Christi Stimme sei oder des Teufels, ist leicht zu raten. Ihr dürft euch wegen des Geplärrs nicht zu Tode fürchten. Es ist keine Sache, daran Schande hanget. Es ist nur die Glocke zu Babel. Die wird geläutet zum Sturme. (Juni 1624)*

TSB 49, 1 *Gifft, Feuer in Babel bei euch gegen euch und mich sehr brennen soll. (Dez. 1623)*

TSB 64, 12. *Mein Weib darf keine Fensterladen deswegen machen. Wollen sie diese einwerfen, das mögen sie tun. So siehet man des Hohenpriesters Früchte. Sie soll sich doch nur noch ein wenig gedulden. Hat sie nicht Raum zu Görlitz, so will ich sie wohl an Ort und Stelle schaffen, da sie wird Friede haben. Sie bleibe doch nur zu Hause und gehe nicht ohne Not aus und lasse den Feind toben. Er wird sie nicht fressen. (Juni 1624)*

Mai / Juni 1624 Reise JB nach Dresden zum Kurfürstlichen Hof-Chymiker und Arzt Benedikt Hinkelmann bei dem JB logiert im Hause Altmarkt 4 zu Dresden. Dr. Baltasar Walter ist ebenso auch Alchimist und war vor Hinckelmann in Dresden Hofchymiker! (Fürstenhöfe und Kaiser sich mit solchen Alchimisten umgaben). Bislang war JB nur bei Interessierten zu Gast mit freundlichen Gesprächen wie bei seinen Freunden in Schlesien - nun hier hohe Geistliche, Gelehrte und Edelleute. Kutschfahrt zu Minister Joachim von Loß in Pillnitz.

TSB 62: 10. *"Dresden ist jetzt allhier eine Jubelstadt, wie vor der Zeit Prag war, und gehet prächtig zu. Aus Ungarn berichtet man allhier fast gewiß, wie Herr Hinckelmann von den Obristen, Offizieren, sonderlich von dem von Loß vernommen hat, daß der Friede zwischen dem Kaiser und Bethlehem Gabor geschlossen sei. Aber die Berichte laufen gar viel anders. In Niederlanden ists auch jetzo stille, obwohl viel Volk allda in Bereitung ist, so höret man doch nichts Neues. Schweden hat vor acht Tagen allhier Knechte geworben, auch gehet die englische Werbung fort, — gibt ferner die Zeit." (1624)*

63, 2. *Am Hl. Pfingsttage nachmittag sind die kurfürstlichen Offiziere als die drei Herren: von Schwalbach und der Hausmarschall die wohlledten, gestrengen Obersten beim Kurfürsten, als der Hausmarschall, der Stallmeister, oberster Kämmerer und ein Rat bei meinem Wirt zu Gaste gewesen und um meinetwillen dahin kommen, sich mit mir zu vernehmen,*

TSB 64, 1, *wir allesamt in solcher Kraft mögen dem zornigen Feinde Christi im Glauben und in der Demut Christi widerstehen, welcher anjetzo brüllet wie ein wütender Löwe, und sich mächtig wider Jesum und seine Kinder auflehnet, daß wir mit Paulo mögen einen guten Kampf kämpfen..*

Mit großer Neugier am sächsischen Hofes wird der GRer Schuster, wundersamen Mann und Autoris erwartet, auch weil Gregor Richter ein gewaltig Lärm geschlagen, wegen der angebliches Ketzerei. JB "Büchlein von der wahren Buße und übersinnlichen Leben" stellt er dvor, darinnen stehen aber keine schwenkfelschen Lehren, paracelsische Natursicht oder Weigelsche Mystik und so mußte man es für gut und nicht ketzerisch halten.

Juni 1624 mehrere Consistorialräthe halten mit JB ein geistliches Colloquium: Superintendent aus Dresden Aegidius Strauch (1583-1667, Theologiestudium und ab 1610 Wittenberg, 1616 Dresden). Hofprediger/ Hoftheologe Matthias Hoe von Hoening (Hoeneegg). Wittenberger Theologieprofessor Balduin Meissner, Johann Gerhard Prof. aus Jena, Polycarp Leyser Prof. der Theologie Leipzig, ein Doctoris, sowie 2 Professoren der Mathematik und Astronomie (Astrologie-Alchemie) und Leipziger Superintendent Schmuck.

Schloß Tiefenau von Herren von Pflug, Hofmarschall bei Riesa. 1632 Dresdner-Neustadt mit Böhmischer Gasse als Ansiedlung von Exulanten mit 58 Familien, bis 1.000 Personen und es werden auch dort tschechische Predigten gehalten. Aufruhr bei Joachim von Loß 1624 in Schloß Pillnitz (damals Renaissance-Schloßchen mit Gartenanlage). Auch Besitz von Gut Schleinitz/ Meissen und Hosterwitz. Von Loß war ein unmenschlicher Gutsherr, er vollzog oft grobe körperliche Züchtigung seines Gesindes, auch schwangere Weiber drohte er mit Prügelstrafe. Auch holte er Söldner per Schiff aus Pirna und hielt ganze Bauernfamilien gefangen. (Christian v Loß 1575-1620 Geheimrat und Hofmarschall, kaiserlicher Reichspfennigmeister). Joachim v Loß tätigte die Verhandlungen der böhmischen Sache siehe Dresdner Akkord 1621. Loß versprach JB beim Kurfürsten ihn zu fördern mit Unterhalt und Ruhe.

1624 Lausitzer Landtag mit Kurfürsten in Kamenz, 100.000 Taler Steuern gefordert.

1624 ein kurfürstliches Patet ordnet das Münzwesen neu: Ducaten zuvor 30 Reichs-Taler wert nun 1 1/2 T, 20 Taler - 24 Groschen, 4 Ferdinands Taler - 6 Groschen, die meisten Leute werden in höchste Armut getrieben.

Im August 1624 stirbt Pastor Gregor Richter. (Testament im Görlitzer Ratsarchiv. Er gibt je 6 Taler an seine Köchin und ans Hospital Unser lieben Frauen. Sein Gemälde hängt in der Peterskirche). "Einfältige Leich-Predigt bey dem erlichen und volkreichen Begräbniss des hoherwürdigen achtbaren und wohlgelehrten Herrn Gregorii Richteri der christlichen Kirche zu Görlitz", gedruckt von Rhamba.

Im April 1624 ein altbekannter Mordsbrenner in Marklissa wird im Gefängnis tot mit verdrehten Kopfe gefunden und hernach beim Galgen verbrannt. Juli und August 1624 zu Lauban 62 Personen an der Pest starben. Mai 1624 bei Wetterschlag ein Haus in GR abgebrannt und dabei ein Kind ums Leben gekommen. Juli 1624 ein Magd die unehrenhaft ein Kind gezeugt und umgebracht hat, ist in Zittau enthauptet und der Pfahls durchs Herz geschlagen worden. Auch ist 1624 ein Mordsbrenner in Rengersdorf/ Zittau mit glühenden Zangen gerissen, zum Galgen geführt, dort mit Ketten ans Kreuz geschmiedet dann lebendig verbrannt worden. Im November 1624 in Wittgendorf ein Mißgeburt mit 2 Häuption und 3 Armen. In Marklissa 1624 schädigen die Wölfe Mensch und Vieh, die nachts durch die Dörfer laufen und auch ein Kind ergriffen und in den Wald

getragen haben. Bei Unwetter im Juni 1627 werden in Ostritz Braut und Bräutigam erschlagen und 21 Personen betäubt.

INS PARADEIS'

Im Herbst 1624 reist JB zum letzten Male zu seinen Freunden in Schlesien, wobei es auch geheime Gespräche mit Abraham von Franckenberg gibt. Nach Bericht eines Besuchs bei Herrn David von Schweinichen bei einem benachbarten Edelmann trug sich folgendes zu, auf der Rückkehr aus Seifersdorf (Seydorf bei Kupferberg/ Bolkenhain), sollte JB's Begleiter ein Bube der von einem Arzte bestochen ward, ihn in eine Pfütze werfen und dabei ward er am Kopfe verwundet durch einen Stein. Hernach brach bei JB ein hitziges Fieber aus, das sich übel verschlimmerte und auch große Leibschmerzen. Seine Ärzte Dr. Kober, Dr. Christoph Kutter zu Sprottau/ Sprottawa, sowie JB Freund aus Zittau Dr. Melchior Berndt untersuchten und pflegten ihn, denn es folgte eine 14-tägige Krankheit. Trotz der Krankheit ließ er sich wieder zurück nach GR bringen. Seine Ärzte diagnostizieren große Geschwulst, Mattigkeit, Leberschrumpfung und Wassersucht.

Trotz schwerer Krankhalt muß sich JB noch auf dem Sterbebett dem Glaubensverhör stellen und sich als rechter Lutheraner verteidigen (siehe NLM 1857 Band 33/34, Seiten 431-434). Je länger das Glaubensverhör andauerte, desto schwächer wurde er, doch ob der irdischen Terrestria hat er sich nicht viel bekümmert.

Das letzte Abendmahl wurde dem 49-jährigen gereicht durch M. Elias Theodorus. Bald fragt er seinen Sohn Tobias (in der Schusterlehre), ob er auch die schöne Musik höre, als dieser verneinte, ließ JB alle Türen und Fenster im hause öffnen, damit man den Gesang besser hören könne. In der Todesstunde fragte JB wie spät es sei und als man ihm antwortete es habe zwei Stunden geschlagen, sagte er "Das ist noch nicht meine Zeit, noch 3 Stunden ist meine Zeit. Oh du starker Zebaoth rette mich nach deinem Willen! Oh du gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarm dich mein und nimm mich in dein Reich. Um 6 Uhr morgens nahm er plötzlich Abschied von seiner Frau und dem anwesenden Sohne, segnete sie nun sprach die Letzen Worte: "Nun fahr ich ein ins Paradeis" am Siebzehnten November Sechzehnhundertvierundzwanzig.

JBs Freund Kober kümmert sich um die Formalitäten der Beerdigung bei Oberpfarrer Nikolaus Thomas, holt sich dort aber eine Abfuhr, nachdem dieser den Namen des Toten hörte "Die Leichenpredigt solle halten wer wolle!" Kober und die Witwe wenden sich mit einer Eingabe an den Rat und nach großer Diskussiion und Juristerei beschließt der Rat - "humanum et pium esse, haereticos honesta spultura affici - es sei leut- und gottseelig, auch die Ketzer ehrlich zu begraben". Die Beerdigung mußte also vom Rat angeordnet und der Primarius so amtsverpflichtet werden. Auch der zufällig anwesende Landvogt Graf von Dohna schaltet sich mit ein und ordnet dem Rat an, das Begräbniss durchzuführen. Nur die über 100 Schuster und Gerber halten JB die Treue und allen Spott nichtachtend wird die christliche Leiche durch die jüngsten Schuhmacher dahingetragen, mit dem Sargschild der Schuster-Innung. Turmblasen zum Geleite vom Nicolaiturme herab und ein Puls geläutet von Nikolaikirche bei der Procession.

Nachdem sich der Primarius aber krankstellte, begann der Prediger mit den Worten, das dies ihm vom Rat auferlegt sei und er die Annahme der üblichen Gebühr dafür ablehne.

Die widerliche Totenpredigt des M. Elias Dittrich - Theodorus gehalten, gilt als ein Zeugniß des religiösen Fanatismus. JB's hölzerne Grabkreuz wird kurz darauf vom Pöbel geschändet. Ein einfaches Kreuz mit Lamm, Löwe und Adler, sowie den Inschriften "Veni, Vidi, Vici - Ich kam, sah und siegte".

Auch weiterhin gibt es Kanzelreden wider JB, die erst nach scharfen Ratsdekret im Memorialbuch Dezember 1634 "das Inverhärenz von den Kanzeln sich zu enthalten" enden.

Spätererzeit wurden vom Totengräber an der Grabstelle an der Ostseite des GR Nicolaifriedhofes zu Markierung mehrere lausitzer Basaltsäulen aufgestellt, da im 17. Jh. er oft von den Besuchern nach dem Weg gefragt wurde. 1716 spricht der GRer Bürgermeister Knorr von Rosenroth "man lasse doch JB ungestört liegen" und erneuert das Grabkreuz ("JB Apostel der Quaker").

Um 1800 läßt die "Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften" einen großen Granitstein zur Erinnerung setzen und eine Granit-Grabplatte mit dem Symbol des Wunder-Auges, sowie 2 Gedenktafeln mit Lilienzeichen am Wohnhaus wurden von zwei Amerikanern 1922-24 gestiftet (Miss Countryman, Mr. A Beale und Mr. Richard für 42.000 Mark). Außerdem wurde 1898 ein großes Bronze-Denkmal von Richard Phuhl im GR Stadtpark errichtet; und erst in jüngster Zeit auch in Zgorzelec ein Denkstein (Buch und Stiefel) von 2001 an der Innenstadt-Kreuzung ul. Boh. Ghetta aufgestellt.

Böhmes Witwe Katharina und sein Sohn Elias lebte noch weiter bei der Familie Kober in Kresgasse 3. Der Hausverkauf an der Neißebücke wurde 1616 von den Erben JB an den Bäckermeister Schmidt getätigt; 1826 wurde ein "Stammbuch" aus diesem Haus nach Berlin geschickt. Witwe Katharina starb 1625 an Pest, die Spuren der Kinder verlieren sich leider in den Wirren des 30jährigen Krieges..

HOLLAND

Übergabe der "AURORA" von Bürgermeister Paul Scipio (er war Syndicus 1628 und Schöppe, 1637 und 1642 Bürgermeister) an den sächsische Hofmarschall Georg von Pflügen auf Posterstein (Burg Posterstein in Thüringen östlich von Gera; dort Kirche mit wertvollen Schnitzereien des Altars, Empore und Kanzel von 1689) im November 1641 nach der Belagerung und 10 wöchigen Beschuß von GR durch kaiserlich-sächsischen Truppen. Die Stadt verteidigte der schwedische Oberst Wancke mit 1.000 Soldaten und 635 Pferden, sowie der gesamten Zivilbevölkerung, besonders umkämpft war das Bautzner Rondell mit einer Mauerstärke 4,90m als Rondell für Kanonen von 1490, das sich dafür der Namen "Kaisertrutz" erwarb. In der Bastion waren neben den Waffen, wohl auch wichtige Rats-Akten und die AURORA versteckt.

GR Belagerung und Beschuß einer kaiserlich-sächsischen Übermacht von 10.500 Mann und Dauer von 60 Tagen. Juli-Oktober 1641 mit Beschuß 45 kg-Kugeln, allein beim schlimmsten Sturmangriff im August 1641 wurden 1.500 Kugeln gegen die GR Mauern geschossen. Auch die Pest fordert ihren Tribut: 1632 werden 7.080 Personen (!) in Massengräbern mit Kalk und ohne Totenfürbitte im Nicolaifriedhof verscharrt.

Der holländische Kaufmann Abraham Willemzoom van Beyerland (1587-1648) in Amsterdam kauft kurz nach JB Tod für 100 Reichstaler vom GR Advokaten Hans Kothe die Abschriften JB und leitet diese weiter seinen Sekretär in Leipzig weiter. Jener dann sendet die Schriften im Kästchen nach Hamburg mit 20 andren Wagenladungen. Doch im Kriegsland überfällt ein Trupp plündernder Soldaten die Wagen und raubt sie aus. Nur das Buchkäschen entkommt unter Gottes Schutz so wunderbar. Per Eilbrief mit Boten kommt die Nachricht vom vollständigen Verlust der Waren, so geht Beyerland traurig Mittags zur Börse. Doch einige Schiffer bringen den Kasten und setzen ihn vor der Türe ab, nur die Hausfrau ist da. Dann kommt er zurück und mit großer Freude und Überraschung kommen beim Öffnen die Bücher und Schriften zum Vorschein. Druck der JB-Gesamtausgabe 1682 durch den Regensburger Advokaten Johann Georg Gichtel (1638-1710) in Holland. Eine englische Böhme-Ausgabe mit vielen Kupferstichen wird durch John Sparrow und William Law 1645 übersetzt und

gedruckt. Die sog. "Philadelphener" in England sind durch die Schriften JB entstanden (John Pordage und Jane Leade) - so werden Jacob Böhmes Werke durch Boehmisten und Quäcker auch in die Neue Welt getragen..

AMERIKA

Weitertragen des *Lichtes JB*s durch Quäcker nach Philadelphia in die heutige USA:
Quäcker in England Gorge Fox (Schuster!) um 1645 (England heute 18.500 Mitglieder).
1620 kalvinistische Puritaner in Neu-England
1682 Quäcker William Penn gründet Philadelphia, Staat Pennsylvania "Heilige Experiment":
1683 Amische Mennoniten
1685 französische Hugenotten
1719 Dunkers- Church of Brethren (160.000 Mitglieder in 1.040 Gemeinden)
1741 Herrnhuter Brüder (Moravian Church Ort Bethlehem 1741)
1743 Schwenckfelder aus Schlesien (2.500 Mitglieder)
1794 Unitarier-Kirche USA

Görlitzer Erinnerungen heute:

Requiem Peterskirche "Nun fahr ich ein ins Paradies" 1998, Dieter Liebig/ Friedrich Rothe
Sprachskulptur des SFB in der Peterskirche 1993.
Insatllation/ Performance im "Biblischen Haus" 1999 von Studenten (Mystisches Haus).
Film "Jakob Böhme" in Galerie Klinger, Brüderstr. 9 von Raute-Filmteam und Idee Regine Hempel/Holger Wendland 2000.
Herman Rueth Görlitzer Sommertheater "Jacob Böhme und die Pest" 2006 (Textbuch).
Orden der Rosenkreuzer Sivas GR (1994), Vorträge zu JB.
Internationales JB-Institut zu Görlitz
Biblioteka Philosopica Hermtica. Amsterdam - Bibliothek Wolfenbüttel 1682
Oberlausitzer Bibliothek der Wissenschaften zu Goerlitz

QUELLEN:

Bücher:

Richard Jecht Geschichte der Stadt Görlitz, Repro 1996
Fürstliche Besucher in Görlitz, Jecht 1893
NLM Pest 1585/ 86 in Scultetus-Chronik Nr. 109, 1933.
NLM 30jähriger Krieg Nr 44, Korschelt 1867.
NLM 1857, 56 (Knothe 1880), 63 (Korschelt 1887), 65 (Knothe 1889), 100 (1924)
Lehrbuch Geschichte Klasse 7, DDR 1985
Görlitzer Stadtansicht von 1565.
Stadtführer Zawidow
Evgl. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen "Nr 71 Rosenkreuzer"
Einheit in der Vielfalt-Weltreligionen in Berlin, Yonan 1994
Juden in der Oberlausitz, 1998
Görlitzer Schützengilde 1377, 1999
Görlitzer Glockenlandschaft, Gürlach 2008
Denkmalpflege in Görlitz Nr 16, 2007
Görlitzer Magazin 1991, 1994, 1997, 2004.
Stadtbild Görlitz Nr.5 2000, Nr. 47 2007, Nr. 49 2007, Nr 96 2011
Beiträge zur Wirt.- und Soz.-Geschichte der Stadt Görlitz, Wenzel 1993
Handbuch der dt. Kunstdenkmäler- Sachsen, Dehio 1996
Geschichte der Oberlausitz, Bahlke 2001
Die Sonnenorgel der ev. Pfarrkirche St. Peter u. Paul in Görlitz, Lade 1997
Die Stadtkirche St. Peter u. Paul in Görlitz, Bürger/ Winzeler 2006
Geschichten aus Alt-Görlitz, GTM 1986
Jahrbuch für Hausforschung Band 43, 1995
Schlesien Kunstdenkmäler, Golitschek/ Lutsch 2001
Privilegien u. Statuten der Oberlausitzer Sechsstädte, Fröde 2008
Jenseits der Neiße, Schulz 2007
Flyer Jacob-Böhme-Museum Zgorzelec
Görlitzer Schönhof, Kl. Kunstführer Nr. 2248, Schnell 1997
Der Türmer erzählt Görlitzer Sagen, Giese 1955
Nahe-Ferne, Ferne Nähe, Bosch-Stiftung 2000

Schlesien-Lexikon, Ullmann 1997
Das Böhmisches Paradies; Tourismusführer 1993
Jacob Böhme im Zeichen der Lilie, Lehr 1998
Caspar von Schwenckfeld, Lehr 1998
Jacob Böhme. Mystiker und Philosoph, Tesch 1976
Jacob Böhme, Wehr 1991
Enzyklopädie der Religionen, Weltbild 1990
Geheimbünde der Antike bis heute, Schreiber/ Schreiber 1993
Alchemie und Mystik, Roob (30 Grafiken) 1996
Lexikon der symbole, Bauer/ Dümotz 1993
Gebet für die Welt, Johnstone 1994
Geheime Gesellschaften, Verbindungen und Orden, Schuster 1995
Die großen Religionen, Smart
Ostdeutschland u. die dt Siedlungsgebiete in Ost- u. Südosteuropa, Dörr/ Kerl 1987
Atlas zur Geschichte, Haack 1981
Streifzüge durch Görlitz, Bednarek 1998
Das typische Leben Jacob Böhme, Biografischer Roman, Spunde
Artikel der Sächsischen Zeitung, Görlitz
Brief des Bundesinnungsverbandes des Dt. Schuhmacher-Handwerkes, Offenbach 1995

Suchbegriffe im [www](#):

Jacob Böhme, Christian Kötter, Caspar Schwenckfeld, Sebastian Franck, Antonius Oelsner, Valentin Andreae, Rosenkreuzer, Christoph Clavius, John Dee, Giordano Bruno, Galileo Galilei, Johannes Kepler, Benedikt Figulus, Kaspar Peucker, Andreas Gryphius, Johann Georg Gichtel, Abraham Franckenberg, Michael Meier, Benedikt Hinckelmann, Johannes von Loß, Baltasar Walter, Abraham Hosemann, Hoe von Hoeneegg, Martin Moller, Gregor Richter, Bartolomäus Sculteus, Georg von Pflugen, Graf von Dohna, Dresdner Akkord, 30jähriger Krieg, Majestäts-Brief, Jesuiten in Schlesien, Burg Schweinhausburg, Salvatori-Kirche, Gerberei.
König Friedrich von der Pfalz, Kaiser Rudolf II, König Matthias, Kurfürst Georg Sachsen, Markgraf Johann Georg, General Wallenstein, Herzog Johann Christian von Brieg, Herzog Georg Rudolf von Liegnitz, Papst Clemens VIII, Papst Paul V, Fürst Michael der Tapfere.

Web-seiten:

www.jacob-boeheme.org
www.jacob-boehmeonline.org
www.euominipatris.com/apokryphen (Thesophische-Sendbriefe)
www.himmelsportal.org
www.12_koerbe.de
www.enominipatris.com
www.doris-baumert.de
www.lwl.org
www.fotoforum-fotocommunity.de
www.panoramio.com
www.goerlitz.de

goggle.books:

Quellbuch zur Geschichte der evgl. Kirche Schlesiens, Hutter/ Wohlandt
Geschichte von Görlitz C.G. Neumann
Kritische Historie des Chiliaismus
Das mystische Leben des JB. Biografischer Roman von Franz Spunda
Neue Lausitz.-Böhm. und Schlesische Chronica Heinrich Roch
Topographische Chronik von Breslau Band 2-8
Geschichte Schlesiens Handbuch, Morgen-Besser-Menzel
sämtliche Werke Jacob Böhmes, Mysterium Magnum

(Ronny Förster, Görlitz im Februar 2013 - August 2013)